

Chronik 2014



Veteranen- und
Reservisten-Kameradschaft
Obermenzing e.V.

© 2020 **Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing e.V.**
An der Würm 1, 81247 München-Obermenzing

Email: vorstand@trachtenverein-menzing.de

Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Berechtigten. Dies gilt insbesondere für Bearbeitung, Übersetzung, Vervielfältigung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads und Fotokopien von Web-Seiten - nur für den persönlichen, privaten, nicht kommerziellen Gebrauch - dürfen grundsätzlich hergestellt werden. Die kommerzielle Nutzung der Webseiteninhalte kann von uns gestattet werden. Voraussetzung dafür ist die vorherige schriftliche Anfrage.

Die unerlaubte Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten.

Chronik



Veteranen- und
Reservisten-Kameradschaft
Obermenzing e.V.

„Mit Gott für Heimat, Frieden und Freiheit“

VORWORT

Wenn ein Verein sein 100jähriges Bestehen feiern kann, dann sind aus seiner Vereinsgeschichte zumeist viele Ereignisse zu berichten, sowohl große als auch kleine.

Ein Veteranenverein wie der unsere ist einer der frühen Traditionsvereine, die im späteren 19. Jahrhundert entstanden sind, so wie z.B. zunächst die Freiwilligen Feuerwehren insbesondere in den ländlichen Gegenden.

Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 und dann der I. Weltkrieg 1914-1918 waren genug Anlaß zur Trauer und Erinnerung der Überlebenden an die gefallenen Kameraden und Freunde, Männer und Söhne, um ihnen ein Denkmal - ein „Krieger-Denkmal“ - zu errichten.

So ist dies auch bei der (heutigen) „Veteranen- und Reservisten-Kameradschaft Obermenzing e.V.“ zu beobachten, die schon alsbald nach ihrer Gründung 1910 sich zunächst eine Fahne mit sehr einprägsamen Motiven anschaffte und über ein geplantes aber nicht verwirklichtes „Kriegswahrzeichen“ 1916 alsbald im Jahre 1922 zusammen mit der ganzen Gemeinde ein imposantes aber schlicht gehaltenes Kriegerdenkmal mitten im Dorf erstellen ließ.

In den ersten 20 Jahren des Vereinsbestehens ist eine rege gesellige Tätigkeit in- und auswärts zu bemerken, dann jedoch beginnt auch hier die Politisierung der Veranstaltungen. Mit der sog. „Machtergreifung“ 1933 wird die Kameradschaft jedoch nicht verboten, wie so mancher uns Jüngeren weismachen wollte. Nein, die Kameradschaft als Organisation bleibt mit Namen bis zur Kapitulation 1945 bestehen, allerdings wohl bis dahin unter der Dach-Organisation des „Kyffhäuser-Bundes“, bzw. des „Deutschen Kriegerbundes“, später „Reichskriegerbund“ genannt.

Daß erst 1959 - also 14 Jahre nach Kriegsende - eine Wieder-Gründung der Kameradschaft gelang, war nicht zu ergründen, ist jedoch einigen beherzten alteingesessenen Obermenzingerern zu verdanken. Diese und ihre Nachfolger im Ehrenamt - zusammen mit den Mitgliedern - haben nun den Kameradschaftsverein im Sinne ihrer Gründer erfolgreich zum 100. Geburtstag geführt. Diesen Männern - und inzwischen auch Frauen - gebührt unser Dank, unseren Toten gehört unser Erinnern und unseren Lebenden und Nachfolgern wünschen wir weiterhin bestes Gelingen in Freiheit und Frieden.

Adolf Thurner

Verfasser diese Chronik

(weiter ergänzt im Frühjahr 2014)

INHALT

Vorwort	4
Inhaltsverzeichnis	5
Die Gründung	6
Die Vereinsfahne	8
Das „Kriegswahrzeichen“	20
Das Kriegerdenkmal	23
Inschriften auf dem Kriegerdenkmal	41
Das „Mahnmal“ im Obermenzinger Waldfriedhof	46
Das Denkmal der Stadt München	56
Das Gedenkmosaik in der Kirche Leiden Christi	60
Die „Kriegergedenktafel“	62
Vereinsaktivitäten und -ereignisse	64
Vereinsvorstände	104
Unsere verstorbenen Mitglieder	110
Kameraden im Jubeljahr 2010	114
Die Satzungen	117
Die Sportschützengruppe	124
Ehrungen und Auszeichnungen der VRK	128
Vereinsgeschichte in Kurzform	133
Benutzte Quellen	135

DIE GRÜNDUNG

In der Gaststätte „Zum Alten Wirt von Obermenzing“ trafen sich am 1. Mai 1910 wie schon des öfteren einige Obermenzinger Bürger. Jedoch bei diesem Zusammentreffen reifte der Entschluß, zum Gedächtnis an die im Krieg 1870/71 gefallenen Kameraden und Mitbürger einen Traditionsverein zu gründen.

Bereits zum 11. September 1910 konnte die Bevölkerung zum großen Gründungsfest mit Konzert, Glückshafen und Preiskegeln eingeladen werden.

Veteranen- & Krieger-Verein Obermenzing.

—, Einladung —

zu dem am Sonntag den 11. September 1910 im
Gasthof „zum alten Wirt“ stattfindenden

Gründungs-Fest

verbunden mit **Konzert, Glückshafen und Preis-
kegelscheiben.**

Das Scheiben beginnt am Samstag den 3. Sept.
und endet am Festtage abends 6 Uhr; hierauf Rittern
und Preisverteilung.

Abends geschlossener **Vereinsball.**

Ausgeschoben werden 8 Preise im Geldwerte
von 20 Mk. abwärts, 1 Meistpreis und 1 Gesell-
schaftspreis, je mit seidener Fahne.

Alles Nähere in der Kegelbahn.

Zahlreichem Besuche sieht entgegen

Der Ausschuss.

Bald schon war eine Vereinssatzung geschaffen, und die erste Vorstandschaft bildeten die Obermenzinger Bürger **Jakob Strohmeier** (1. Vorstand; Besitzer des „Sammerhofes“ - heute: „Weichandhof“ - Haus Nr. 12), **Johann Wäsler** (Schriftführer; Besitzer des „Schneiderbeni“-Anwesens, Haus Nr. 2) und **Johann Grandl** (Kassier; Bürgermeister und Besitzer des „Locherhofes“, Haus Nr. 40alt/35neu).

Der Vereinsname lautete ursprünglich „**Veteranen- und Krieger-Verein Obermenzing 1870**“ und die Männer hatten als Wahlspruch „**Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland - In Treue fest**“.

Die ältere Geschichte der Kameradschaft konnte nun auf Grund einiger Archivalien aus dem Stadtarchiv München fragmentarisch rekonstruiert werden.

Vieles, wie z.B. die Gründungsurkunde und die Protokollbücher bis zur Neugründung am 29. November 1959 fehlen jedoch gänzlich.

Einige weitere wertvolle Unterlagen und auch Bilder aus der Geschichte der Kameradschaft wurden vom Verfasser mittlerweile gefunden und nun in diese aktuelle Chronik eingearbeitet.

DIE VEREINSFAHNE

An alte Traditionen anknüpfend war nach Vereinsgründung und Verabschiedung einer Satzung das nächste Ziel die Beschaffung einer Vereinsfahne.



Veteranen- und Krieger-Verein Obermenzing.

Voranzeige.

Obengenannter Verein gibt hiemit bekannt, daß am Sonntag den 25. Juni

Fahnen-Weihe

verbunden mit Konzert, Glückshafen und Preislegelscheiben stattfindet.

In Treue fest!

Die Vorstandschaft.

Schon neun Monate später konnte die Bevölkerung zur Teilnahme an der am Sonntag, den **25. Juni 1911**, stattfindenden **Fahnenweihe** über Anzeigen im seinerzeit noch vielgelesenen Würmtal-Boten eingeladen werden.

Erster **Fahnenjunker** wurde **Josef Rupp**, der 1986 hundertjährig als ältestes und langjährigstes Mitglied verstarb. **Fahnenmutter** wurde **Therese Grandl**, der **Veteranen- und Kriegerverein Pasing** hatte die **Patenschaft** übernommen.

Auf Einladung der Gemeinde fand am 12. März 1911 - also bereits rund 3 Monate früher als die Fahnenweihe - aus Anlaß des 90. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten die „*Pflanzung einer Luitpoldlinde*“ statt,

(Gemeinde Obermenzing.)

Bekanntmachung.

Die Gemeindeverwaltung Obermenzing veranstaltet am Sonntag den 12. März aus Anlaß des 90. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten eine öffentliche Guldigungs- und Schulfeier.

Festprogramm.

Vormittags halb 9 Uhr Festgottesdienst in der Filialkirche Obermenzing,

hernach Zug nach dem Jubiläumssplaz und Pflanzung einer Luitpoldlinde.

Rückmarsch zum Alten Wirt, dort Festakt und Festrede, im Anschluß hieran Fröhshoppen mit Musik.

Hiezu sind alle Herren Offiziere und Beamten, die Gemeindeangehörigen, die Mitglieder des Veteranen-, Feuerwehr- und Spar- und Rauchklubvereins von Obermenzing und Pipping freundlichst eingeladen.

Obermenzing, 9. März 1911.

Gemeindeverwaltung Obermenzing
Grandl, Bürgermeister.

Die „Prinzregent-Luitpold-Linde“ stand einst an der Ecke der heutigen Pippinger Straße mit dem Zehentstadelweg.

Veteranen- und Krieger-Verein Obermenzing.



— Einladung —

zu der am Sonntag den 25. Juni 1911
stattfindenden

Fahnenweihe

verbunden mit Konzert, Glückshafen
und Preislegelscheiben.

Das Scheiben beginnt am Samstag
den 17. Juni und endet am Festtage
abends 7 Uhr.

— Programm für den Festtag: —

Von 7 Uhr morgens ab: Empfang der Vereine mit Musik. 10 Uhr
Aufstellung zur Kirchenparade. Halb 11 Uhr Feldmesse und
Fahnenweihe im Kloster Blutenburg, hernach gemeinsamer
Mittagstisch.

Nachmittags: Konzert, 3 Uhr Festrede, Verteilung der Erinnerungsbänder, Verlosung des Glückshafens, Fortsetzung des Preislegelscheibens.

Abends: Fest-Ball und sonstige Volksbelustigungen im Gasthof zum „Alten Wirt“ (Seebauer).

Um rege Beteiligung der sehr verehrlichen Bürger- und Einwohner-
schaft der Umgebung Obermenzings ersucht

Die Vorstandschaft.



Oben: Gruppenfoto nach der Fahnenweihe wohl an der Dorflinde gleich östlich des späteren Kriegerdenkmals - Unten: Der Patenverein (Schild) aus Pasing



Noch in einem „oberhirtlichen Erlaß“ des Münchner Ordinariats vom 13. Januar 1871 hieß es: *„In neuerer Zeit ist an verschiedenen Orten eine Veteranen-Jahrtagsfeier entstanden und diese breitet sich nun nicht nur allenthalben aus, sondern wandelt sich mehrfach in eine allgemeine Volksfeier und gewöhnliche Freitanz-Unterhaltung um, deren Folgen die Pfarrämter so sehr zu beklagen haben. Es ist daher der Wunsch ausgedrückt worden, daß gegen diese Ausartung oberhirtliche Verfügung ergehen möchte.“*

Die angesprochenen Pfarrämter des Dekanalamtes München gaben jeweils eine „Fehlanzeige“ ab mit Ausnahme der Pfarrei Puchheim, in der bereits seit vier Jahren, also seit 1867, solche Feiern beim Wirt Huber abgehalten wurden, wo sich die Veteranen der Umgebung trafen, die zuvor mit dem Verein zu Weßling feierten. *„Der Herr Pfarrer, der als alter bayrischer Burghausenjäger noch viel Liebe zum Militair hegt, kam dem Ansinnen freundlich entgegen und hat die kirchliche Feier so feierlich als möglich abgehalten.“*

In der Erwiderung des Ordinariats steht unter anderem, daß in der *„allgemeinen Volkssprache dieser Tag nicht Veteranenfest sondern Veteranenball“* hieße und nicht nur die *„Veteranen ihre Frauen, sondern jeder Bursch auch sein Weibsbild mitbringt, um so gleich eine Tänzerin und Begleiterin zu haben“* und *„daß unter solchen Umständen Trunksucht und ihre Folgen vorkommen, was bei der Natur unseres Landvolkes ganz natürlich ist. Besonders ging das Fest im Jahre 1868 über alle Grenzen des Anstandes und der Selbstsittlichkeit“*, denn *„die Weibsbilder marschierten beim Abschied auch in Reihen auf.“*

Der öffentliche Tanz in den Wirtshäusern war seinerzeit ja streng reglementiert und bedurfte sowohl der Genehmigung der Polizeibehörden wie auch der des Pfarrherrn.

Noch 1881 erging an die Pfarrämter eine Verordnung, u.a. mit dem Inhalt: *„Wird die Weihe einer neuen Fahne für einen ... Verein begehrt, so hat der betreffende Seelsorger, wie bisher, die oberhirtliche Vollmacht hiezu nachzusuchen. Den Bittstellern ist aber im Voraus schon zu bedeuten, daß sich die Fahnenweihe am zweckmäßigsten an den ordentlichen Pfarrgottesdienst anschließt, daß ein außerordentlicher Gottesdienst nur ausnahmsweise und unter der unverbrüchlichen Zusage gestattet werde, daß keine Tanzbelustigung bei diesem Anlasse veranstaltet wird,*

endlich, daß eine sogenannte Feldmesse /: sub divo :/ in der Regel nicht erlaubt werde.“

Nun, im Jahre 1911 waren die Vorschriften bei weitem nicht mehr so eng gefaßt, sodaß das Ordinariat unter Führung des seinerzeitigen Generalvikars Johann Neudecker am 13. Juni 1911 schrieb: „... erteilt an- durch dem Herrn Stadtpfarrer Pr. Georg Niederbauer in Pasing mit dem Rechte der Subdelegation die unter dem 11./12. ds. Mts. erbetene Voll- macht zur feierlichen Weihe der Fahne des Veteranen= und Krieger- vereines Obermenzing. Auch wird - servatis servandis - die Feier einer Hl. Messe sub divo bei diesem Anlasse hiemit oberhirtlich gestattet.“

An Kosten fielen für diese Genehmigung an: Gebühr 2,30 Mark; Bitt- gesuch 1,00 Mark; somit also insgesamt 3,30 Mark.

Dem Verfasser ist diese Urkunde zufällig in die Hände gefallen bei der Durchsicht alter Dekanats- und Pfarrakten des ehemaligen Land- kapitels München im Archiv der kath. Pfarrei Maria Schutz in Mün- chen-Pasing.

Die Fahne trägt heute die Inschriften „**Soldaten- und Krieger-Kame- radschaft Obermenzing**“ sowie „**Mit Gott für Heimat Frieden und Frei- heit**“ und zeigt als Abbildungen auf der

Vorderseite: Ein Engel reicht einem erschöpften Soldaten eine Scha- le Wasser zur Erfrischung.

Rückseite: Das königlich-bayerische Wappen.

An den vier Ecken:

- Zwei gekreuzte Kanonenrohre mit einer brennenden Luntenkugel.
- Hl. Georg, der Drachentöter.
- Ein kniender Schütze mit dem Gewehr im Anschlag.
- Ein Lanzenreiter mit einem weißblauen Wimpel.

Der ursprüngliche Aufbewahrungsort der Fahne ist nicht bekannt, doch wurde sie mindestens seit Ende des Zweiten Weltkrieges vom kath. Pfarr- amt Leiden Christi (in einem Fahnenschrank auf der Empore) und zeit- weilig auch von dem Kameraden Wilhelm Gruber aufbewahrt. Seit Ende 1988 - nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten - ist sie im Fahn- schrank der Freiwilligen Feuerwehr Obermenzing bestens untergebracht.

Die Vereinsfahne wird heute noch bei allen offiziellen Anlässen mit-

Jan. 2. Lit. N. 3969.

Das
ORDINARIAT
 des
Erzbistums
München und Freising

erteilt mündlich dem Herrn Kaufmann Fr. Georg
 Niederbauer in Pasing mit dem Rathe der D. D. D.
 Delegation die ritterliche U. K. 1671 W. K. K. K.
 Vollmacht zur freiwilligen Aufnahme der Tafel des
 Antonian. ritterl. Kaiserordens Obermenzing.
 Brief wird - servatis servandis - in Form einer
 H. M. sub dio bei diesem Anlasse für und über
 Gültig gestattet.

München den 13. Juni 1911

+ J. K. K. K.,
 4. H.

Tafel 2, 30 M	
Kittelpfand 1, 00	
3, 30 Mark	

Tafelnummer und
 H. M. sub dio betref.

Die Ordinariatsgenehmigung vom 19.06.1911
 (Quelle: Archiv Leiden Christi)

geführt, insbesondere aber beim Fronleichnamsumzug und am Volkstrauertag.



Die Vorderseite der Fahne



oben: Kanonenrohre (Artillerie)



*Auf
der
Rückseite
der
Fahne:*

oben: St. Georg



Die Rückseite der Fahne



unten: Schütze (Infanterie)



*Auf
der
Rückseite
der
Fahne:*

unten: Lanzenreiter (Kavallerie)

Nach dem „Inventarverzeichnis“ von 2011 ist die Fahne geschmückt mit folgenden Fahnenbändern:

- „Gewidmet von der **Fahnenmutter Theresia Grandl** zur Fahnenweihe Obermenzing 1911“
- „Gewidmet unseren toten Kameraden S.K.K. R.I.P. Gestiftet von **Lorenz Faderl** 1911“
- „Den gefallenen Helden gewidmet von den **Jungfrauen von Obermenzing**“ (1914)
- „Gewidmet seinem Patenverein vom **Veteranen- u. Krieger-Ver. Pasing** 24.7.27“
- „Den gefallenen Kameraden 1914/18 † 1939/45 **Sud.-Land**“ (Vorderseite)
„Zum Gedenken der Sold.- u. Kriegerkameradschaft München-Obermenzing“ (Rückseite)
- „15.7.1973 100 Jahre **Freiw. Feuerwehr Obermenzing**“
- „Zum 75jährigen Jubiläum (*der VRK*) von der **Freiwilligen Feuerwehr Obermenzing** 1985“

Nicht ständig an der Fahne befestigt sind nachfolgende Fahnen-Erinnerungsbänder:

- „40jähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe **B.R.K. Sanitätskolonne Mü.W. IV Obermenzing** 2.7.1961“
- „Zur Erinnerung an das 50jähr. Gründungsfest des **Veteranen- und Kriegerverein München-Untermenzing** 7. u. 8. Juli 1962“
- „Zur Erinnerung an die Fahnenweihe der **Krieger- u. Soldaten-Kameradschaft Gräfelfing-Lochham** 7. Juli 1963“
- „Zur Erinnerung an die Fahnenweihe des **Krieger- und Soldatenverein Kranzberg** 18. Juni 1967“
- „Erinnerung an das 100jähr. Gründungsfest **Krieger- u. Soldaten-Kameradschaft Indersdorf** 23.05.68“
- „20 Jahre **Verband der Heimkehrer O.V. München-Pasing und Umgebung** 20.-21. Juni 1970 in München-Aubing“
- „100 Jahre **Veteranen- u. Kameradschaftsverein München-Aubing** 21.7.1974“
- „Fahnenweihe der **Krieger- und Sold.-Kam. „Maria Eich“ Planegg-Krailling** 25.-26.8.1979“

- „75jähr. Gründungsfest **Soldaten- u. Kriegerkameradschaft Obermenzing** 9.6.1985“
- „Jumelage **U.R.A.C. Reservisten Kreisgruppe München** 8. November 1985“
- „75jähr. Gründungsfest „**D’Wildschützen**“ **Eschenried** 29.06.1986“
- „110 Jahre **Krieger- und Soldaten-Kameradschaft Grünwald** 11.6.1989“
- 115jähr. Gründungsfest mit Fahnenweihe **Veteranen- und Kameradschaftsverein Olching** 27.05.90“
- „100 Jahre **Krieger- und Veteranen-Verein Allach** mit Fahnenweihe 1.7.1990“
- „Fahnenweihe der **Reservistenkameradschaft Nord-West München-Moosach** 15.9.1991“
- „30 Jahre **Reservistenkameradschaft Olching** mit Fahnenweihe 16.7.1994“
- „Zur Erinnerung an die Standartenweihe der **Sektion München West-Land** 2.7.1995“ (Schützenverein)
- „100jähr. Gründungsfest **Veteranen- und Soldatenverein Biberbach** 08.09.1996 † gegr. 1896“



1911:
Von der Fahnenmutter
Theresia Grandl zur Fah-
nenweihe



1911:
Von Lorenz Faderl für die
verstorbenen Kameraden



1914:
Von den Obermenzinger
Jung-
frauen für
die gefalle-
nen Helden



1927:
Vom Pasinger
Patenverein



1914/18 + 1939/45:
(Vorderseite)
Den gefallenen Kameraden Sud.-Land
(Sudetenland)



1914/18 + 1939/45:
(Rückseite)
Den gefallenen Kameraden Sud.-Land
(Sudetenland)



1973:
100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Obermenzing



1985:
Von der Freiwilligen Feuerwehr Obermenzing zum 75jährigen Jubiläum der VRK

DAS „KRIEGSWAHRZEICHEN“

Mit Protokoll vom 29. März 1916 wurde zusammen mit dem Gemeinderat beschlossen, ein „Kriegs-Wahrzeichen“ aufzustellen, wobei der Bürgermeister (Georg Oberpriller) die Säule, der Gemeindeausschuß die Metall-Abdeckung und den Säulenfuß stiften und die Gemeinde selbst die Kosten für die Aufstellung übernehmen wollten.

- 311 - Seite

Abschrift.

Protokoll¹⁾

Gegenstand der Beschlußfassung:
Aufstellung eines Kriegswahrzeichens in Obermenzing

aufgenommen
 zu *Obermenzing*
 am *29. März 1916*

Zur Beratung und Beschlußfassung in nebenbezeichnetem Betreffe wurden vom 2) ...
 Bürgermeister zu der auf heute anberaumten Ausschußsitzung gemäß Art. 14b der Gemeindeordnung alle im Gemeindebezirke anwesenden Ausschußmitglieder gehörig geladen.

Die gesetzliche Mitgliederzahl (ausweislich des Bürger-) ist *14*; erschienen sind ..., so daß die beschlußfähige Zahl (von ... ab) anwesend ist.

Auf Antrag des Vorsitzenden und nach eingehender Beratung wurde mit *unanimigen* Stimmen beschlossen: 3)

Kriegswahrzeichen. Der vorliegende Plan für das Kriegswahrzeichen wird angenommen und zur Genehmigung befürwortet. Die Säule wird von Herrn Bürgermeister Oberpriller, die Metall-Abdeckung und der Säulenfuß werden vom Gemeindeausschuß gestiftet. Die Gemeinde übernimmt die Kosten der Aufstellung. Die Mittel werden dem Straßenerhaltungsfonds entnommen.

*Oberpriller, Bürgermeister
 Grandl, Beigeordneter
 Dr. Böttcher, Merk, Joseph März,
 Franz Menzinger, Gruber Frz. u.
 Zelt.*

1) Nicht passend für Beschlüsse nach Art. 47 der Gemeinde-Ordn., welche Gem.ordn. Nr. 400 zu verwenden ist.
 2) Ziel Beschlußfassung des Bürgermeisters ist hier einzutragen: „Gegenwärtig bes.“
 3) Das Protokoll ist am Schluß von allen Anwesenden zu unterschreiben.

Kriegswahrzeichen: Der vorliegende Plan für das Kriegswahrzeichen wird angenommen und zur Genehmigung befürwortet. Die Säule wird von Herrn Bürgermeister Oberpriller, die Metall-Abdeckung und der Säulenfuß werden vom Gemeindeausschuß gestiftet. Die Gemeinde übernimmt die Kosten der Aufstellung. Die Mittel werden dem Straßenerhaltungsfonds entnommen. Oberpriller, Bürgermeister Grandl, Beigeordneter Dr. Böttcher, Merk, Joseph März, Franz Menzinger, Gruber Frz. u. Zelt.

Der entsprechende (genehmigte) Bauplan mit Abbildung des Wahrzeichens datiert vom 30. März 1916, die Aufstellung sollte Ecke (heutige) Pippinger Straße und Breiter Weg zwischen zwei Bäumen erfolgen, von denen heute leider nur noch einer steht.

Warum es letztlich nicht zur Durchführung dieses Planes gekommen war, konnte nicht festgestellt werden, dürfte jedoch wohl an den letzten Kriegsjahren (es war ja der Erste Weltkrieg 1914-1918!) bzw. dann am verloren gegangenen Weltkrieg gelegen haben.

- 211 -

Bauplan-Duplikat

(dem Bauplane in voller Breite aufzukleben.)

Gegenstand der Ausführung : Kriegswahrzeichen
(unter Angabe der Pl.-Nr. des Baugrundstückes.)

Unterschrift des Bauherrn : Landesverwalter Garmisch-Partenkirchen
(unter Angabe des Standes und der genauen Wohnungs-
adresse).

Unterschrift des Planfertigers : Ulrich Merk, Architekt

Zum Zeichen der Anerkennung haben die nachverzeichneten Grundnachbarn an dem beigelagerten Daten hier unterschrieben:

1. Für die Gemeinde Oberpiller Gpmg. als Eigentümerin der anliegenden Wege Pl.-Nr. auf Grund Ausschussbeschlusses vom der Bürgermeister:

2. Fritz Lorenz wohnhaft zu Behälter der Pl.-Nr. am

3.

4.

5.

6.

Ortspolizeiliche Bestätigung.

Die unterfertigte Ortspolizeibehörde bestätigt hiemit gemäß § 67 Abs. III der Bauordnung vom 17. Februar 1901 die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Unterschriften der Beteiligten. Erinnerungen gegen die beabsichtigte Ausführung sind nicht veranlaßt. Die Herstellung und Abtretung des Straßenkörpers von einer Querstraße bis zur anderen (§ 62 Abs. III der Bauordnung) ist in folgender Weise gesichert:

NB. Die Straßensicherung nicht in Betracht kommt, oder wo die Straße zu Eigentum und Unterhaltung von der Gemeinde übernommen ist, ist dies hier zu bemerken.

.....

.....

.....

Die Baulinie ist nach Maßgabe des mit bezirksamtlichen Beschluß vom genehmigten Baulinienplanes eingetragen.

Beglaubigungsgebühr 50 Pfg.
 Porto
 Informationsgebühr 20
 Summe Pfg.

Geb.-Hng. Nr.

Garmisch-Partenkirchen den 10. März 1916

Bürgermeister: Oberpiller

Kreuzlich bei Aufsteller Druck, Garmisch-Partenkirchen.



Der geplante Standort des Kriegswahrzeichens (heute: Ecke Pippinger Straße mit dem Breiter Weg). Der rechte Baum steht heute (2010) noch.

(Quellen: Dokumente: Stadtarchiv München; Foto: A. Thurner 03/2010)

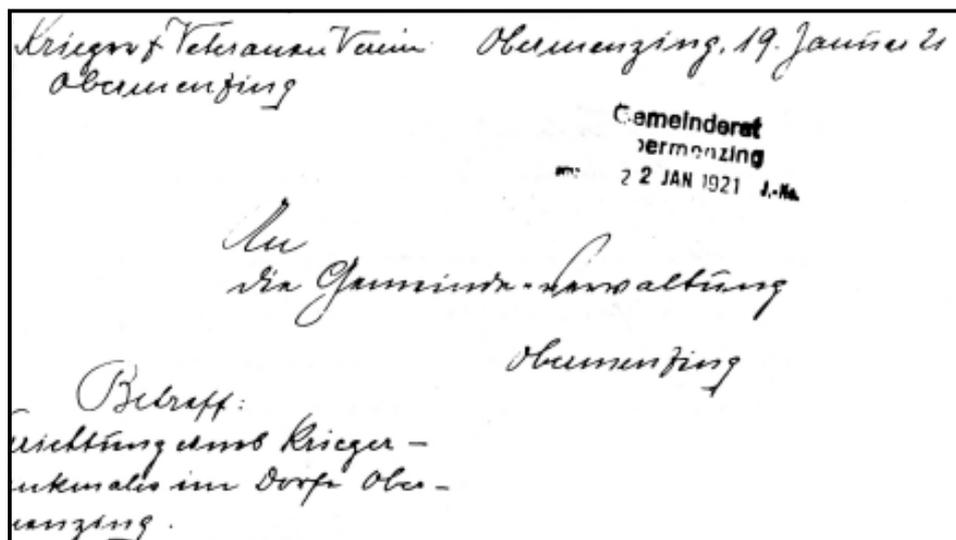
DAS KRIEGERDENKMAL

Die Jahre 1921/22 waren sehr entscheidend für den Verein: Der Entschluß zur Aufstellung eines Kriegerdenkmals wurde gefaßt und dann auch verwirklicht.

Am 19. Jan. 1921 schrieben Vorstand **Johann Wäsler**, Schriftführer **Josef Merger** und Kassier **Georg Plantsch** förmlich an die Obermenzinger Gemeindeverwaltung:

„*Betreff: Er-
richtung eines
Kriegerdenk-
males im Dorf
Obermenzing.*

*Seit gerau-
mer Zeit ist bei
dem größten
Teile der Ge-
meindebevöl-
kerung sowohl*



wie auch ganz besonders bei den Mitgliedern des Krieger- und Veteranen-Vereins Obermenzing der berechtigte Wunsch laut geworden, es möge von irgend einer Seite eine Anregung zur Errichtung eines Kriegerdenkmals gemacht werden.

Am 4. Dezember 1920 wurde nun gelegentlich einer Mitgliederversammlung des Vereins 'einstimmig' die Errichtung eines solchen Denkmals gefordert und beschlossen.

Zur Durchführung der notwendig werdenden Vorarbeiten eines solchen Planes wurde eine Sechser-Commission gebildet, an deren Spitze der Vereins-Vorstand steht.

Bei der folgenden Vereins-Versammlung wurde sodann 'einstimmig' beschlossen, das zu errichtende Denkmal im eigentlichen Dorfe Obermenzing zur Aufstellung zu bringen und nicht, wie anfangs geplant, an dem zukünftigen Markt- oder Stadtplatz beim neuen Schulhause.

Die Anbringung etwa nur einer Gedenktafel wurde einstimmig abgelehnt. Sofort wurden aus den anwesenden Mitgliedern heraus 6.000 Mark gezeichnet. Acht Tage später erreichte die Zeichnungssumme bereits

12.400 Mark. Somit wäre ein kleiner Grundstock gebildet. Für die Einzahlung der einzelnen Beträge wurde bei der Hyp. u. Wechselbank-Filiale Pasing ein eigenes Conto errichtet.

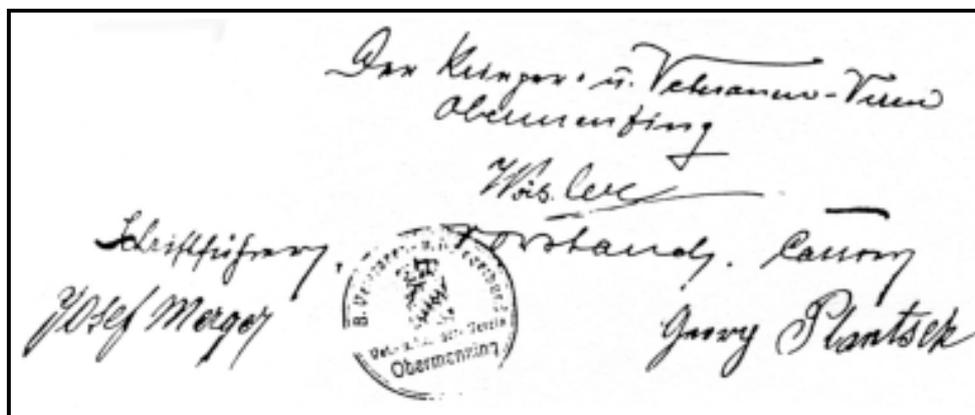
Die voraussichtlichen Kosten für ein bescheidenes, schlichtes und doch würdiges Denkmal dürften sich in diesem Falle auf 22 - 25.000 M. stellen.

Es braucht wohl nicht besonders auf die allgemeine Pflicht unseren gefallenen Kameraden gegenüber aufmerksam gemacht werden; aus diesem Grund läßt sich auch die rasche freiwillige Spende von 12.400 Mark erklären.

Noch ist aber die leicht aufgebraachte Summe zu klein, um an die Verwirklichung der Ausführung des Planes herangehen zu können.

Aus diesem Grunde richtet der Kr.+V. Verein Obermenzing die Bitte an die Gemeinde-Verwaltung um Gewährung eines entsprechenden Zuschusses.

Zur Orientierung werden in den nächsten Tagen Pläne, Zeichnungen u. Modelle in der Gemeinde-Kanzlei abgegeben werden. Um wohlwollende Verbescheidung in der vorgebrachten Angelegenheit bittet Der Krieger- u. Veteranen-Verein Obermenzing.“



(Quelle: Stadtarchiv München)

Beachtenswert ist bei diesem Schreiben auch, daß der Verein bereits über einen Stempel verfügte, der die Schrift trägt „B. Veteranen- und Kriegerbund - Vet.- u. Krieger-Verein Obermenzing“.

Um die Vollständigkeit der vorgesehenen Inschrift auf dem Denkmal zu gewährleisten, erließ die Vereinsvorstandschaft im Münchner Landboten Nr. 122 vom 26. Mai 1922 folgenden Aufruf:



Veteranen- u. Krieger-Verein Obermenzing.

A u f r u f !

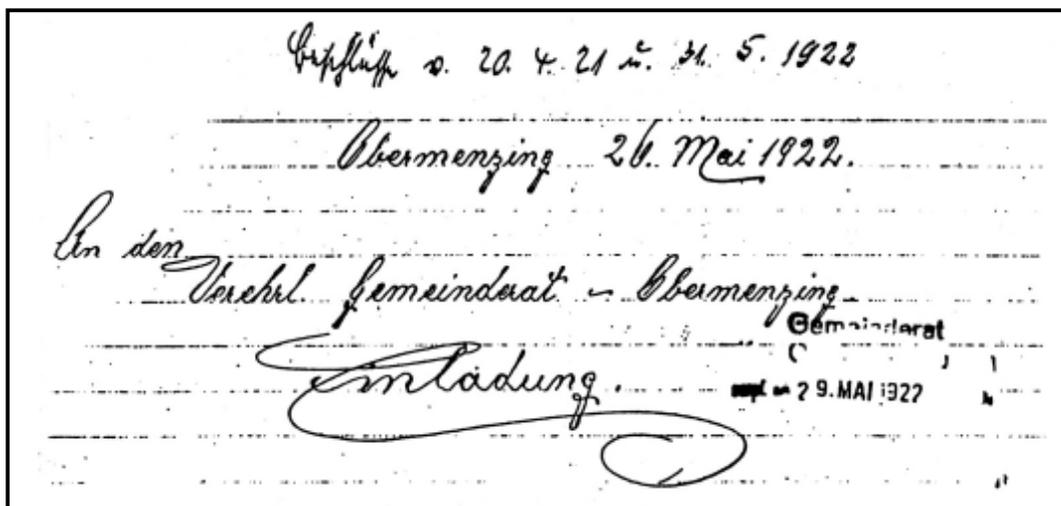
Betr.: Kriegerdenkmal.

Der Wunsch des Veteranen- und Kriegervereins besteht darin, daß die Errichtung des Denkmals allen jenen gefallenen Kameraden gelten sollte, die bei Ausbruch des Weltkrieges in der Gemeinde Obermenzing wohnten. Aus diesem Grunde wird eine herzliche Bitte an die titl. Einwohnerschaft gerichtet, nämlich die, daß alle Einwohner Obermenzings, die gefallene Helden auf dem Felde der Ehre zu beklagen haben, Name, Todestag und Truppenteil des gefallenen Helden dem 1. Vorstand Hans Bäßler mündlich oder schriftlich bis zum 1. Juni mitteilen. 68e

Obermenzing, den 24. Mai 1922.

Die Vorstandschaft.

Ein gutes Jahr nach dem Beschluß zur Errichtung des Kriegerdenkmals war es dann soweit:



(Quelle: Stadtarchiv München)

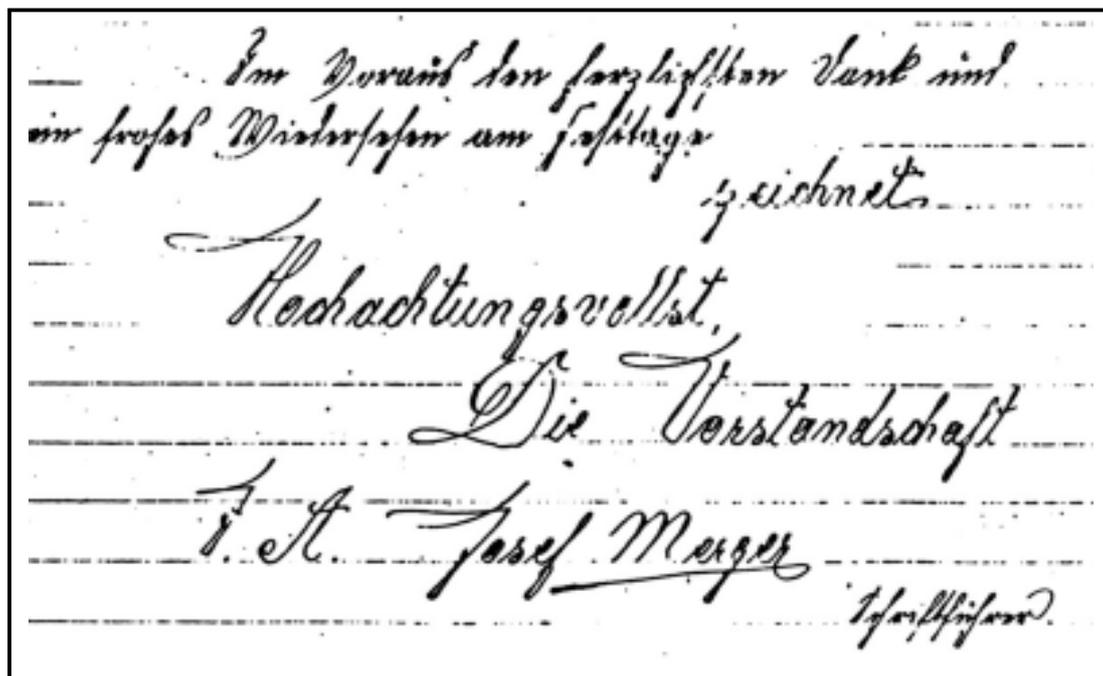
„Der Veteranen- u. Kriegerverein Obermenzing beabsichtigt am 18. Juni 22 die Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals in feierlichster Weise zu begehen. Aus diesem Grunde richten wir an Euch das freundschaftliche Ersuchen, diesen Tag für uns freihalten zu wollen, damit ein Fest sich gestalte einfach und schlicht aber würdig des Tages.

Programm.

6 Uhr musikalischer Weckruf

9 Uhr Empfang der Verein und Festgäste

9^{1/2} Uhr Aufstellung des Festzuges zur Feldmesse = Blütenburg darnach zum Kriegerdenkmalsplatz wo feierliche Enthüllung des Denkmals stattfindet. Gleichzeitig erlaubt sich die Vorstandschaft eine herzliche Bitte an den Verehrl. Gemeinderat, Betreff der freiwilligen Beisteuerung zum Kriegerdenkmal von Seite der Gemeinde.“



Im Voraus den herzlichsten Dank und
ein frohes Wiedersehen am Festtage
gezeichnet
Hochachtungsvollst,
Die Vorstandschaft
I. A. Josef Merger
Schriftführer

(Quelle: Stadtarchiv München)

„Im Voraus den herzlichsten Dank und
ein frohes Wiedersehen am Festtage

gezeichnet

Hochachtungsvollst

Die Vorstandschaft

I.A.

Josef Merger

Schriftführer“

Über die Einweihungsfeierlichkeiten berichtete der Würmtal-Bote in seiner Ausgabe Nr. 118 (42. Jahrgang) vom Dienstag, den 20. Juni 1922:

Kriegerdenkmal-Enthüllungsfeier in Obermenzing.

Obermenzing, 18. Juni 1922.

Unter strömenden Regen fand am gestrigen Sonntag die Enthüllung des Kriegerdenkmals in Obermenzing statt. Es war, als ob der Himmel einen Strom von Tränen für die 53 gefallenen Helden Obermenzings herabgießen wollte. Dennoch hatten sich zahlreiche Teilnehmer in Uniform und Zivil eingefunden.

Um halb 10 Uhr wurde der Festzug aufgestellt. An der Spitze des Zuges marschierte eine Schar von Knaben und Mädchen mit weiß-blauen Schärpen. Dann folgte die Musikkapelle Meier von Nymphenburg. Hieran reihten sich die Freiwillige Feuerwehr Obermenzing, der Gemeinderat Obermenzing, der Veteranen- und Kriegerverein Obermenzing und der Burschenverein Obermenzing. Dann folgten die Veteranen- und Kriegervereine Untermenzing, Gräfelfing, Pasing, Lochhausen, München-Moosach, Grünwald, Forstenried, Allach, Olching, Aubing, München-Nymphenburg, Feldmoching und Solln mit ihren Fahnen und Standarten. Zwischen den Kriegervereinen waren eingegliedert die Ehrenjungfrauen, der Rauf-Club „Bavaria“ Obermenzing, der Spar- und Sterbekassenverein Neuhausen-München und der Reichsbund der Kriegsbeschädigten Ortsgruppe Obermenzing. Den Schluß machte die Freiwillige Sanitätskolonne Obermenzing.

Unter den Klängen der Musik bewegte sich der Zug nach Blutenburg, wo um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr der Festgottesdienst im Hofe des Klostergebäudes stattfand. Dort war ein Altar errichtet. Den Gottesdienst zelebrierte Hochw. Herr Pfarrer Stadler, wobei zwei feldgraue Krieger mit Sturmhelm ministrierten. Trotz des Regens war dieser Feldgottesdienst im Hofe des alten Schlosses stimmungsvoll und feierlich, zumal der Männer-Gesangverein Obermenzing mit Unterstützung der Musikkapelle eine feierliche Instrumentalmesse für Männerstimmen ausführte.

Nach der kirchlichen Feier kehrte der Zug in der gleichen Ordnung zurück zum Plage vor dem alten Wirt, wo das Denkmal unter der alten Dorflinde aufgestellt ist.

Die Weihfeier eröffnete der Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins Obermenzing, Herr Wäscher, der alle, die trotz des strömenden Regens herbeigeeilt waren, um der Enthüllungsfeier des einfachen und schlichten Denkmals beizuwohnen, herzlich willkommen hieß.

Sodann erfolgte unter Trommelwirbel, Böllerschüssen und unter den Klängen der Musik die Enthüllung des Denkmals.

Das Denkmal, das von Bildhauer N. Kümlein-Obermenzing entworfen und gefertigt ist, zeigt auf steinernem Sockel einen ruhenden Löwen. An den vier Seiten des Sockels sind die Namen der 53 gefallenen Krieger Obermenzings aus dem Weltkrieg 1914/18 und aus dem Kriege 1870/71 eingemeißelt. Sockel und Löwe sind aus Stein in schlichten, künstlerisch vollendeten Formen ausgearbeitet. Meisterhaft hat es der Künstler

Stunde der Zeit? Männer
mit goldenem Herzen und
und Rückgrat. Das wol-
an diesem Kriegerdenkmal

Beteranen- und Kriegerver-
che gebeten, er möchte dieses
im Herzen komme ich die-
t sei für alle Zeit dieses
alle Zeit das Andenken an
blut geopfert haben für die
Stätte! Und gesegnet seier
an die Krieger an diesen

: Hieher an diese hl. Stätte
e erzählt von alten ver-
denkmal kündet von der jüng-
über unsere Heimat herri-
nd! Diese Krieger haben
erbern die Heimat beschützt
dieser Krieger würdig! Be-
s und Rom hat man die
Sterne erschließen wollen
aus dem Stand und aus der
igen Jugend. Darum, Ih-
Stunde und gelobt an die
wollen echte, ganz deutsch-
t, gute Bayern und gut

und dieses Kriegerdenkmal
s kommt keine Zeit, wo
rgeffen könnte. Aber wenig-
t, dann würde dieser Stein
nen Krieger geleistet haben
imat."

err Pfarrer Stadler die
als vor.
folgt.

Losfeier in Obermenzing.

zung.

gesangverein vorgetragenem
es Ewigen Ehre" hielt Bür-
folgende Ansprache:

stversammlung! Treue Ra-
pferfreudigkeit und glücklich-
s opferfreudigen Künstlers
e versetzt, ein Denkmal des
lenen der Gemeinde zu ent-
es Denkmal den Gefallenen
seren Nachkommen aber zur
ünde. Das Denkmal ist nicht
s, sondern auch ein Zeichen
kolossale, unglaubliche Kräfte
entschland, solange es einig-
igen Welt von Feinden. Als
e Reich im Kriege geboren
lle Stände einig zusammen

ganzen Herzen! Hier sind die Wurzeln deiner Kraft." Und alle wollen wir uns an unser deutsches Vaterland anschließen, wo es keine Schoskinder und keine Stiefkinder, keine reichen fetten Prasser, und keine armen Lazarusse geben soll. Ich freue mich, sagen zu dürfen, daß der Veteranen- und Kriegerverein Obermenzing, der den Toten das Denkmal gebaut hat, auch ein Herz hat für die Lebenden. Das muß sein. Alle müssen freudig dem Vaterland ihre Kraft weihen und sie werden es tun, denn das dankbare Vaterland sorgt ganz besonders auch für die Kriegsbeschädigten, denen das Vaterland beim Auszug versprochen hat, für sie und für die Hinterbliebenen sorgen zu wollen. Das ist eine Ehrenschild unseres Vaterlandes.

Was verlangt aber die Stunde der Zeit? Männer mit freier Stirne, Männer mit goldenem Herzen und Männer mit festem Rückhalt und Rückgrat. Das wollen wir als deutsche Männer an diesem Kriegerdenkmal heute geloben.

Der Herr Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins hat den Vertreter der Kirche gebeten, er möchte dieses Denkmal weihen. Mit ganzem Herzen komme ich diesem Wunsche nach. Gesegnet sei für alle Zeit dieses Denkmal! Gesegnet sei für alle Zeit das Andenken an die 53 Krieger, die ihr Herzblut geopfert haben für die Heimat! Gesegnet sei diese Stätte! Und gesegnet seien alle, die in stillem Gedenken an die Krieger an diesem Denkmal vorübergehen!

Deutsche Jugend, gehe oft hieher an diese hl. Stätte. Diese alte, ehrwürdige Linde erzählt von alten vergangenen Zeiten. Dieses Denkmal kündigt von der jüngsten und schwersten Zeit, die über unsere Heimat herein gebrochen ist. Deutsche Jugend! Diese Krieger haben mit ihrem Leben und ihren Leibern die Heimat beschützt. Deutsche Jugend, mache dich dieser Krieger würdig! Bei den alten Völkern von Hellas und Rom hat man die Zukunft aus dem Stand der Sterne erschließen wollen. Wir erschließen die Zukunft aus dem Stand und aus der Tüchtigkeit unserer gegenwärtigen Jugend. Darum, ihr Jungen, erfahrt den Ernst der Stunde und gelobt an diesem Kriegerdenkmal: „Wir wollen echte, ganz deutsche Männer und Frauen werden, gute Bayern und gute Deutsche!“

Gesegnet sei diese Stätte und dieses Kriegerdenkmal für immer! Ich weiß es, es kommt keine Zeit, wo Obermenzing seine Krieger vergessen könnte. Aber wenn sie kommen sollte und könnte, dann würde dieser Stein verkünden, was die 53 gefallenen Krieger geleistet haben zum Schutze der deutschen Heimat.“

Hierauf nahm Hochw. Herr Pfarrer Stadler die kirchliche Weihe des Denkmals vor.

Schluß folgt.

(Schluß folgt: Auf der nächsten Seite)

Regimental-Entbüllungsfeier in Obermenzing.

Festsetzung.

Nach dem vom Männergesangsverein vorgetragener Gedicht „Die Knecht rühmen des Ewigen Ehre“ hielt Bürgermeister folgende Ansprache:

Kameraden! Hohe Festversammlung! Treue Kameradschaft verbunden mit Opferfreudigkeit und glücklich geht mit dem Geist eines opferfreudigen Künstlers haben uns heute in die Lage versetzt, ein Denkmal des Dankes für unsere 53 Gefallenen der Gemeinde zu enthüllen. Ich übernehme dieses Denkmal den Gefallenen zu Ehre, uns allen und unseren Nachkommen aber zur Vere in die Obhut der Gemeinde. Das Denkmal ist nicht nur ein Zeichen des Dankes, sondern auch ein Zeichen und eine Erinnerung an die kolossale, unglaubliche Kraft des Deutschen Reiches. Deutschland, solange es einig in sich war, trotzte einer ganzen Welt von Feinden. Als im Jahre 1870 das Deutsche Reich im Kriege geboren wurde, da schlossen sich alle Stände einig zusammen und es erwuchs ein Deutsches Reich in Wohlstand und Frieden. Mit wachsendem Wohlstand aber lockerten sich die inneren Bande, der Gemein Sinn aller allmählich. Die innere Einigkeit ging verloren. Der Herr verstand der Knecht nicht mehr und der Knecht achtete den Herrn nicht mehr. Da kam der große Krieg. Die drängende Not schloß uns alle wieder zusammen und in unüberwindlicher Kraft stellten wir uns den Feinden. Doch die lange Zeit der Not und des Todes zeigte, daß der Band nicht von Dauer war. Mit Ausgang des Krieges zeigten sich die alten Klüfte in verschärfter Form. Und der Deutsche stand nicht nur dem Feind gegenüber, sondern deutsche Brüder standen deutschen Brüdern gegenüber. Wir müssen zurück zur Einigkeit. Wir müssen verstehen, daß jeder als Glied der menschlichen Gesellschaft, der Gemeinde und des Staates mit den anderen zusammenleben und zusammenarbeiten muß. Unsere 53 Toten haben nicht gekämpft, um sich selbst ein schönes Dasein zu gründen, sie haben unsere Heimat beschützt. Darum verpflichtet uns dieses Denkmal, zusammenzustehen, jeden Deutschen als Bruder zu achten, die Ansicht des Bruders zu achten, solange die eigene Ansicht geachtet wird. Nur in solcher Einigkeit werden wir uns hocharbeiten. Das Denkmal deutet hin auf die schwere Zeit, die uns nicht nur Totenopfer auferlegte, die uns vielmehr Tausende und Abertausende von Verwundeten und Krüppeln nach Hause schickte, die jahrelang im Schützengraben schwerste Opfer gebracht haben, die Tausenden in der Heimat größte Not brachte. Auch dieser müssen wir gedenken. Die Größe der Zeit muß in der Erinnerung bewahrt und auf unsere Nachkommen übertragen werden. Es ist ein Denkmal der Kraft und des Mutes. Nie sollen wir den Mut sinken lassen! Nur den Mutigen gehört die Welt und den Mutigen hilft Gott. So wollen wir in Mut und Kraft zusammenstehen in Gemeinde und Staat, im engeren

bayerischen und weiteren deutschen Vaterlande. „Uns Vaterland, ans teure, schließ dich an!“ Heute wollen wir uns zu diesem Gelöbnis zusammenscharen; Bruder zum Bruder, Deutscher zum Deutschen mit Kraft und Mut voran für unser bayerisches und deutsches Vaterland. Diesen Schwur wollen wir ausklingen lassen in den Ruf: Unser bayerisches und deutsches Vaterland lebe hoch!

Begeistert stimmte die Versammlung in das dreifache Hoch ein.

Sodann hielt Herr Hemmerich-Gräfelfing als Vertreter des Präsidiums des Bayerischen Veteranen- und Kriegerbundes eine kurze Ansprache, in der er die Versammelten aufforderte, einen Augenblick still der Toten zu gedenken.

Mit poetischen Worten ehrten hierauf die Mädchen und Jungfrauen Obermenzings die gefallenen Krieger. Die jungen Mädchen streuten „Blumen, wie sie der Frühling fand“ um das Denkmal, während die Jungfrauen ein Erinnerungsband an die Fahne des Veteranen- und Kriegervereins Obermenzing banden und an dem Denkmal einen Lorbeerkranz niederlegten. Die erwählten Vertreterinnen der Jungfrauen Obermenzings waren Frä. Anna Angermair, Frä. Anna Meisinger und Frä. Rosa Menzinger.

Schließlich wurden vom Veteranen- und Kriegerverein Obermenzing, von der Freiwilligen Feuerwehr Obermenzing, vom Gemeinderat, von der Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und vom Burschenverein Obermenzing Kränze niedergelegt.

Ein Männerchor, komponiert von Ingenieur Härts und vorgetragen vom Männergesangsverein, sowie des gemeinsam gesungenen Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ schlossen die Feste, die vom festgebenden Verein, dem Veteranen- und Kriegerverein gut vorbereitet und gut durchgeführt war.

Am Nachmittag wurden am Denkmal noch lebende Bilder aufgeführt, die Ausmarsch und Trauer um die Gefallenen darstellten.

Um 2 Uhr fand in der Pfarrkirche eine Andacht für die Gefallenen statt.

Ende des umfangreichen Zeitungsberichts.
(Quelle: Stadtarchiv München)

Verzeichnis
 der edlen Stifter zum
Krieger-Denkmal
 Obermenzing

Das in den Obermenzinger Gemeindeakten (Quelle: Stadtarchiv München) aufgefundene „*Verzeichnis der edlen Stifter zum Krieger-Denkmal Obermenzing*“ (und Einnahmen - sowie Kostenabrechnung) liest sich wie das „Wer ist wer?“ der Gemeindebevölkerung:

Johann Wäsler	500	Andreas Rauch	500
Josef Haid	1000	Josef Grandl (O'zing)	1000
Wolfgang Grandl (Pip.)	1200	Lorenz Danzer	300
Johann Maisinger	300	Georg Mayerhofer	100
Michael Beer	100	Nikolaus Seitz	100
Josef Rupp	100	Johann Graf	100
Georg Plantsch	100	Michael Strohmayer	50
Josef Huber	50	Jakob Strohmayer Sen.	100
Josef Kinast	50	Michael Brummer	50
Josef Fenzl	100	Georg Faderl	30
Johann Deichl	30	Franz Stock	50
Josef Brandl	200	Michael Graf	30
Johann Rauscher	10	Franz Blumschein	50
Anton Grandl	50	Peter Fenzl	30
Georg Fenzl	20	Albert Plantsch	20
Johann Plantsch	30	Karl Böck	50
Gottlieb Kiefer	150	Josef Fichtl	1000
Xaver Reichlmayer	50	Georg Oberpriller	1000

Marie Müller	50	Simon Stock Sen.	20
Johann Tiefel	30	Jakob Schmitt	50
Karl Stock	50	Franz Menzinger	150
Michael Gradl	150	Rudolf Blank	30
Josef Mandl	20	Georg Walcher	50
Leonhardt Gradl jun.	20	Leonhardt Gradl	20
Georg Angermair	500	Georg Gruber	100
Anton Saumweber	150	Geschwister Grandl	300
Franz X. Bauer	50	August Kastner	50
Georg Schandl	100	Franz Sattler	50
Karl Reißle	50	Sylvest Graf	10
Anton Barth	100	Spar- u. Rauchklub „Ba-	
Hans Humann	50	varia“ Pipping-O'zing	300
Prof. Förster	20	Paul Eglseder	10
Andreas Böck	10	Josef Ketterle	10
Johann Großhauser	50	Georg Prummer	15
Benno Eberl	50	Joh. Grandl (Metzger)	100
Joh. Grandl, Wastlbauer	300	Mathias Prummer	5
Josef Grandl, Moarvater	500	Josef Merger	25
Rudolf Stobäeus	10	Bierbrauerei zum Lö-	
Lorenz, Hauptlehrer	20	wenbräu München	500
Josef Schmid	50	Johanna Karl	2
Pippingerhofwirt	50	Albert Bierl	5
Ludwig Muggenthaler	5	Josef Stengl, Gärtner	30
Josef Ettl	5	Jakob Gründlinger	50
Johann Bichlmayer	5	Amler, Schuhmacher	1
Udo Modlich	5	Mathias Weiß	10
Michael Wiedmann	5	Franz Kopp	5
Georg Preis	20	Michael Sirtl	20
Otto Schmid	10	Karl Steinmetz, Augsb.	5
Sebastian Thurner	20	Ludwig Schöner	20
Korbinian Hörger	150	Theo Steffinger	100
Anna Fenzl	70	Schuhmann, Pasing	50
Ungenannt	30	Christoph	20
Geschw. Burgstaller	500	Frau Ueller	100
Anton Saumweber	200	Josef Grandl	500

Direktor Krenes	250	Michael Seger	150
-----------------	-----	---------------	-----

Summe bis hier			15.398,00
Georg Gruber, Schmidmeister, spendierte nochmals			50,00
Gemeinde-Verwaltung-Obermenzing			14.000,00
Durch Veranstaltungen, verschiedene Festlichkeiten wurde ein Reingewinn erzielt (1919-1921)			5.700,00
Einnahmen bei der Enthüllungsfeier 18. Juni 1922:			
Preis kegelscheiben			3.141,00
Festzeichen			4.727,80
Rückvergütung von der Fracht/Transportkosten			600,00
Summe der Einnahmen			43.616,80
Gesamtausgaben für das Denkmal:			
- Herrn Rümelin			10.000,00
- für Steinmetz			7.000,00
- für Material			14.855,00
- Fracht			1.580,00
- sämtliche Ausgaben für den 18. Juni Enthüllungstag			6.434,20
Summe der Ausgaben			39.870,20

Verbleiben 3.746,60 Mark

(Hier hat sich der seinerzeitige Schreiber in der Addition der Ausgaben um 1 Mark geirrt. Richtig wären 39.869,20 Mark!)

Wie schon in vorstehender Pressemitteilung erwähnt, wurde das Kriegerdenkmal von dem **Bildhauer Prof. Wilhelm Nida-Rümelin** (geb. 27.11.1876 in Linz, gest. im Mai 1945 bei Schäftlarn) entworfen und angefertigt.

Nach dem Tode seiner Eltern wurde Wilhelm Nida-Rümelin von einem Kloster in Linz aufgenommen und begann eine Lehre zunächst auf einer Werft, wechselte aber bald zu einer Bildhauerlehre; er lernte verschiedene Techniken: Ton, Gips, Holz, Stein, Stuck (letzteres war für ihn eine solide Grundlage für die Freskotechnik).

Nach Abschluss der Gesellenprüfung fuhr er 1895 in die damals aufblühende Kunststadt München, wo er 1913 die Bayerische Staatsangehörigkeit erwarb. Von Friedrich von Thiersch bekam er einen Auftrag zur Mitarbeit an der künstlerischen Gestaltung des Justizpalastes. Er war

Schüler von Professor Wilhelm von Rümann an der Akademie der Bildenden Künste und Gehilfe des Bildhauers Ernst Pfeifer. Er gründete ein Atelier in München und erhielt Aufträge für freie Arbeiten in München, Bremen und Essen. Im Jahr 1905 wurde Wilhelm Nida-Rümelin als Lehrer der Bildhauerklasse an die Kunstgewerbeschule Kassel berufen. Es folgte ein zweijähriger Studienaufenthalt in Rom, von 1908 bis 1910. Dann war er wieder in München ansässig und freiberuflich als Bildhauer und Freskomaler tätig. Am 1. Dezember 1923 folgte Wilhelm Nida-Rümelin einem Ruf als ordentlicher Professor für Bildhauerei und Keramik an die damalige Kunstgewerbeschule Nürnberg (ab 1928 Staatsschule für Angewandte Kunst, später Akademie der Bildenden Künste). Nach seiner Emeritierung am 1. Oktober 1941 arbeitete er wieder in München, bis zu seinem Freitod im Mai 1945.

Nida-Rümelins Kunstverständnis stand im Einklang mit den ästhetischen Vorstellungen des NS-Regimes, wobei er diese Form bereits vor der Machtergreifung 1933 gefunden hatte. Daher behielt er während des „Dritten Reichs“ seine Nürnberger Professur, erhielt Aufträge für Repräsentationsbauten der neuen Machthaber und konnte an mehreren Ausstellungen teilnehmen. So stellte Wilhelm Nida-Rümelin zum Beispiel auf der „Grossen Deutschen Kunstausstellung“ 1937 in München aus. 1942 erhielt er den Linzer Preis für bildende Kunst.

Wilhelm Nida-Rümelin ist der Vater des Bildhauers Rolf Nida-Rümelin und Großvater des Politikers und Philosophen Julian Nida-Rümelin.
Werkauswahl:

- 1905: „Fee“, Bronzeskulptur, Stadtgarten am Saalbau, Essen
- 1913: Stuckarbeiten am Stadttheater Heilbronn
- 1922: Kriegerdenkmal in Obermenzing
- 1924: Kriegerdenkmal in Ismaning
- 1931: Totentanzfresko an der Nordseite des Rathauses von Lindau (übermalt 1972)
- 1939: „Die Waffenschmiede“, Relief im Eingangsbereich DAF in Berlin
- 1940: „Schreitende mit Tuch“, Steinplastik



Der Künstler Prof. Wilhelm Nidarümelin (wohl in den 30er-Jahren)
(Quelle: Internet: Wikipedia)



Dieses Foto ist in die frühen 30er-Jahre zu datieren, denn hier ist noch der Drahtzaun um das Denkmal zu erkennen und noch deutlich die ehemalige „Dorflinde“ zu sehen! (Quelle: Archiv A. Thurner)



Dieses Foto soll anlässlich der „Burschenfahnenweihe in Obermenzing 1923“ entstanden sein. Man beachte den hier schon etwas lädierten Drahtzaun. Jedenfalls findet hier ein Totengedenken statt, was an den gesenkten Fahnen erkennbar ist. (Quelle: Fam. Stölzl, M-Obermenzing)



Dieses Foto, nahezu identisch mit dem oberen, entstand 1923 anlässlich der Feiern zum 50jährigen Bestehen der Obermenzinger Feuerwehr. (Quelle: Archiv der Freiwilligen Feuerwehr Obermenzing)



Am Kriegerdenkmal (um 1935) von links nach rechts: Johann Wäsler und Joseph Rupp von der Obermenzinger Feuerwehr und Anton Saumweber, der Gemeindediener war und gleichzeitig Kassier der Freiwilligen Feuerwehr. (Quelle: Ernst Schmidt-Hofmann)



Diese Fotos dürften an „Reminiscere“ (5. Sonntag vor Ostern) anlässlich des seinerzeit noch zu diesem Datum erfolgenden Volkstrauertages bzw. dann ab 1939 „Heldengedenktages“ entstanden sein (siehe auch S. 87).
(Quelle: Archiv A. Thurner; auch: Stadtarchiv München)



Das Kriegerdenkmal im August des Jahres 2008 (Fotos: A. Thurner)



INSCHRIFTEN auf dem KRIEGERDENKMAL

Stirnseite (Süd):

FÜR DIE IM KRIEG
1914-18 UND 1939-45
GEFALLENEN
ERRICHTET VON DEN
TREUEN KAMERADEN
UND DER DANKBAREN
GEMEINDE

Stirnseite (Nord):

70-71
ÖTTL LEONHARD
SAUMWEBER ANDREAS

Längsseite (Ost):

ALLGEYER KARL
ANGERMAIR JOS.
ARNOLD ANDR.
BARTH ALFRED
BENZ JOHANN
BOHNERT CHRIST.
BÖHM JOHANN
BURGSTALLER FR.
BRUMMER MATH.
DELLER LUDWIG
FELLNER JOSEF
FICHTL JOSEF
FICHTL JOHANN
GEITNER SIMON

GRANDL JOHANN
GRADL JOSEF
HUMANN HANS
KOLB KARL
KUHN WALTER
KÜHBERGER FR.
KRUG GEORG
LIPPL GEORG
LINDNER JOSEF
MAYER CHRISTOPH
MÜLLER JOSEF
MÜLLER SIMON
MÜLLER FRANZ
MUREY FRANZ

Längsseite (West)

OBERPRILLER VIT.
OSTERKORN EUS.
PLANTSCH JOSEF
PLANTSCH GEORG
PRUMMER FRANZ
PRUMMER JOSEF
REICHERT FRANZ
RIEDL ALOIS
ROSSMEIR JOSEF
SAUMWEBER JOH.

SCHAIBL OTTO
SCHARL EDUARD
SCHMID ANTON
STURM JOHANN
VÖST THOMAS
VONWERDEN MICH.
WOLF XAVER
WOLF JOSEF
ZELLER MAX
ZOTZ PHILIPP



Oben: Stirnseite (Süd) - Unten: Stirnseite (Nord)



SENFT GEORG
SENFT JOSEF
SEGER KARL
SEILER GUSTAV

ZIRKLER EMIL

Die hier auf der östlichen und westlichen Längsseite genannten Gefallenen sind die der ganzen Ortsgemeinde Obermenzing im I. Weltkrieg. Die Inschrift auf der südlichen Stirnseite (Kopfseite) wurde nach 1945 geändert.



Oben: Längsseite (Ost) - Unten: Längsseite (West)





Obermenzing

Der Kreisverband Oberbayern Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge übergibt hiermit die Ausarbeitung der ihm im Jahre 1932 übersandten Liste mit den Namen der im Weltkrieg für's Vaterland gefallenen Söhne Ihrer Gemeinde. In ihr sind die Friedhöfe bezeichnet, in denen die tapferen deutschen Helden ruhen. In Wort und Bild und mit Kartenmaterial ist über die Friedhöfe voller Aufschluß erteilt.

Es war eine schwere Aufgabe, die der Kreisverband Oberbayern auf sich genommen hat. Des Kreisverbandes Schwaben und Neuburg Vorbild und der eigene Wunsch, späteren Generationen auf die Frage: „Wo ruhen unsere Väter“ Aufschluß geben zu können, haben die Leitung des Kreisverbandes Oberbayern veranlaßt, die gewaltige Arbeit mit wenigen Hilfskräften und bescheidenen Mitteln in Angriff zu nehmen. Die Arbeit ist für die Archive der Gemeinden bestimmt. In ihnen sollen diese Blätter, die, wie die Kriegerdenkmale die Namen der besten Söhne der Gemeinde tragen, das Gedächtnis an die Toten erhalten.

Die Arbeit kam zustande durch die Hilfe des Zentralnachweiseamtes für Kriegerverluste und Kriegergräber, wobei besonders der opfervollen Mitarbeit der Zweigstelle München unter Leitung des Vorstandes, Herrn Regierungsrat Major a. D. Heller dankbarst gedacht sein soll. Umfangreiche Vorbereitungen und die Ausarbeitung erfolgte durch Major a. D. Freiherrn Oskar von Riedheim unter Mitwirkung des Geschäftsführers des Kreisverbandes Oberbayern, Hauptmann a. D. Max von Schilcher. Die Schreibarbeiten wurden von Fräulein Margarete Heß und Fräulein Inge von Rodenberg ausgeführt. Die Zeichnung zum Umschlag fertigte Hauptmann a. D. Fritz Faber. Den heraldischen Wappenschmuck entwarf Kunstmaler und Heraldiker B. Rheude. Die Druckarbeiten lieferte der Verlag M. Schick, München.

Größte Sparsamkeit war bei Ausarbeitung der weit über 1000 zählenden Gemeinden Oberbayerns umfassenden Arbeit geboten. Doch glaubte der Kreisverband Oberbayern in Wahl von Material und in Ausführungsform nur Wertvollstes und Zeit Überdauerndes bieten zu müssen. So konnten erhebliche Kosten nicht vermieden werden.

In dankbarer Anerkennung der Beiträge und Spenden, die Ihre Gemeinde dem Ausbau der Deutschen Kriegerfriedhöfe bisher zukommen ließ, widmet der Kreisverband Oberbayern der Gemeinde diese inhaltsreichen Blätter mit der herzlichsten Bitte, dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Vollenbung seiner Arbeit, die in gleicher Weise die Toten und die Lebenden ehrt, ermöglichen zu helfen.

Prof. Dr. Adolf Schmitt,
1. Vorsitzender.

Dem Krieger u. Veteranen Verein Obermenzing
übergeben
Georg Werner sen.

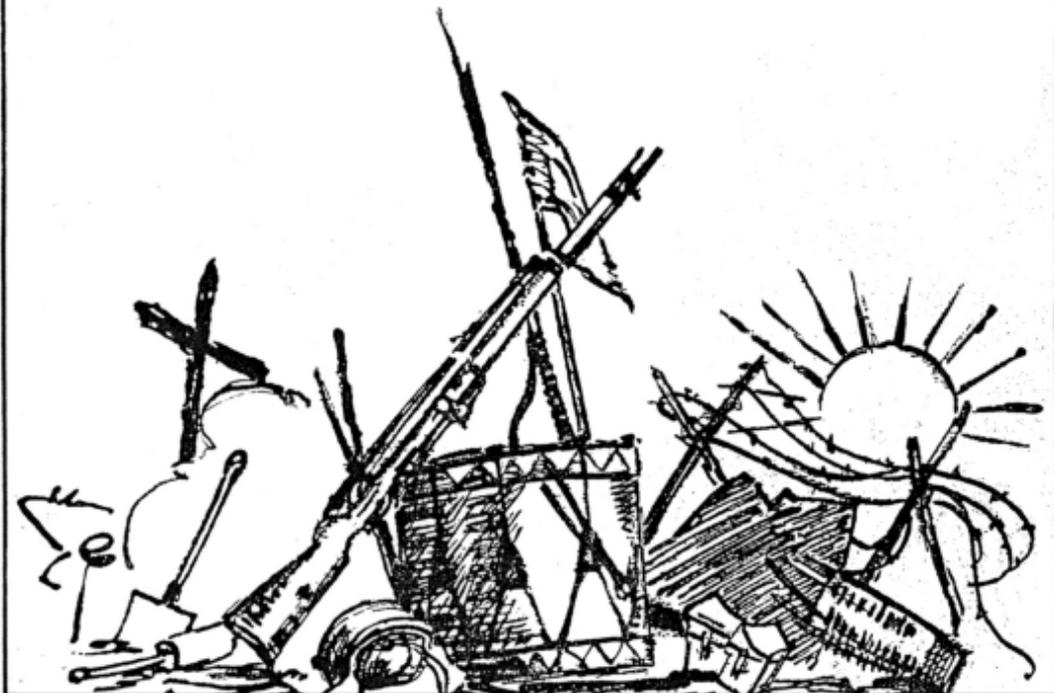


Liste



der im Weltkrieg 1914—18 gefallenen Helden

gewidmet vom Kreisverband Oberbayern
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.



Diese beiden Dokumente wurden 1932 dem Obermenzinger Veteranenverein übergeben.

DAS „TOTENMAL“ IM OBERMENZINGER WALDFRIEDHOF

Wohl im Oktober 1935 (undatiertes Formularschreiben) lud der Obermenzinger Bürgermeister Michael Ostertag in Obermenzing wohnende Künstler zur Teilnahme an einer Kunstausstellung vom 1. bis 3. November 1935 in die Schulturnhalle ein: *„Es werden die Modelle für das Totenmal des Obermenzinger Waldfriedhofes gezeigt. Diese Ausstellung ist von einer Gemäldeausstellung umrahmt.“*

Die Münchner Zeitung Nr. 306/307 vom 2./3. November 1935 berichtete dann unter der Überschrift **„Kunstausstellung in Obermenzing“**: *„Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Ostertag und der Magistratsverwaltung Obermenzing wird bei der ortsansässigen Künstlerschaft und den Kunsthandwerkern ein Wettbewerb zur Erlangung eines Totenmals als Gedenkstätte für die Verstorbenen der Gemeinde und würdiger Versammlungsort im gemeindlichen Friedhof veranstaltet.“*

Dementsprechend wurden Entwürfe von den in Obermenzing ansässigen Bildhauern Franz Lohberger, Prof. Hubert Netzer, Karl Himmelstoß, Ernst Auer, Josef Resch, Prof. Georg Mattes, Josef Erber und Franz Gardy eingereicht.

Mit der gemeindlichen EntschlieÙung vom 2. April 1937 wurde die Errichtung des Totenmals im Waldfriedhof Obermenzing wie dem eingereichten Kostenvoranschlag entsprechend (5.000 RM) dem Prof. Mattes in Obermenzing übertragen. In diesem Betrag waren die Fundamentarbeiten, der Bodenbelag und die sonstigen Nebenarbeiten nicht inbegriffen, die dann gesondert noch vergeben wurden.

Auf Beschluß des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten vom 12. Juli 1937 wurde die Beschriftung des Mahnmals bestimmt mit

*„Geweiht ihren Toten.
Gemeinde Obermenzing
1937“*

und

*„Blut und Boden gab ihnen zu allen Zeiten
die Kraft zu sterben im Glauben an Deutschland“*

Über die Einweihung bzw. Enthüllungsfeier am 31.10.1937 erschien nachstehender Beitrag im „Pasinger-Würmtal-Boten“ Nr. 253a vom 1. Nov.1937:

„Das Totenmal im Obermenzinger Waldfriedhof enthüllt

Der letzte Oktobertag galt auf den Friedhöfen in Stadt und Land dem Gedenken der Toten und überall waren die Gräber mit Blumen und Kränzen, mit Tannengrün und Blätterschmuck geziert, als am Sonntagmorgen die Sonne durch den dichten Herbstnebel brach, um bald wieder von ihm verdeckt zu werden.

*Der Obermenzinger Waldfriedhof war am Tage vor Allerheiligen die Stätte eines besonders würdigen Totengedenkens; das Totenmal der Gemeinde, das dem Andenken aller toten Gemeindeangehörigen dienen soll, wurde in feierlicher Weise durch den Bürgermeister enthüllt. Die Gliederungen der Bewegung und die Vereine und Verbände rückten gegen 10 Uhr vormittags mit ihren Fahnen an und nahmen Aufstellung um die durch ihre eigenartige Gestaltung außerordentlich wirkungsvolle Gedenkstätte. Die Politischen Leiter hatten sich vollzählig eingefunden, SA und NSKK kamen in geschlossenem Marschblock mit dem erstmals in seiner neuen Uniform vertretenen NS-Fliegerkorps an, die Kameraden der NSKOV und des **Kyffhäuserbundes** sammelten sich um das Ehrenmal, HJ und BDM waren vertreten und die Mannschaften der Sanitätskolonne und der Feuerwehr nahmen ebenfalls mit allen anderen Abordnungen und Vertretungen Aufstellung an der Feierstätte.*

Nachdem dem Bürgermeister, Sturmbannführer Ostertag, die Beendigung des Aufmarsches gemeldet worden war, trat er auf die Stufen des sinnvollen Denkmals, um zunächst alle zu begrüßen, die zu der Trauerfeier gekommen waren. Sein Gruß galt neben all den aufgezählten Gliederungen den Vertretern der Nachbargemeinden, zu denen sich auch der Vorstand des Bezirksamtes München, Oberregierungsrat Mayer, eingefunden hatte.

*Parteigenosse Ostertag dankte mit herzlichen Worten all denen, die die Gemeinde beim Bau des Totenmals unterstützt hatten und dessen Vollendung schon früher ermöglichten, als man ursprünglich hoffen durfte. Der besondere Gruß und Dank des Bürgermeisters richtete sich an den künstlerischen Gestalter des Totenmals, **Professor** (Georg) **Mattes** (München, Theresienstr. 34), dem die Gemeinde Obermenzing für den*

Entwurf dieses in seiner Art richtungsweisenden Denkmals sehr verbunden ist.

*Bürgermeister Ostertag erläuterte den Sinn der Figuren, die die Westseite des Totenmals zieren und die Macht des Todes über die Menschen aller Altersstufen versinnbildlichen. Die übrige Gestaltung des Totenmals macht es zu einer Heldengedenkstätte von eindrucksvoller Würde. Parteigenosse Ostertag verwies darauf, daß Obermenzing mit diesem Denkmal alle seine Toten ehren wolle, und er erinnerte daran, daß auch das Denkmal für die Lebenden im Entstehen begriffen sei und unweit des stimmungsvollen Waldfriedhofes seiner Vollendung entgegengehe: das **Heim der Hitler-Jugend!***

Bevor der Bürgermeister dem Kameradschaftsführer der NSKOV das Wort zur Heldenehrung übergab, erteilte er den beiden Hitler-Jungen, die in der Mitte des Totenmals Aufstellung genommen hatten, den Befehl zur Enthüllung des Gedenksteines mit der Feuerschale, in die das Mädels vom BDM seine Fackel tauchte, die die Flamme emporlodern ließ.

*Parteigenosse Rauscher, der Kameradschaftsführer der Kriegsoffer, gedachte dann mit sinnvollen Worten der Toten des Weltkrieges, die ihr Blut hingegeben haben für die Ehre und den Schutz der Heimat und die im besten Sinne Wegbereiter waren der Erneuerung unseres Volkes, der der Frontkämpfer Adolf Hitler Richtung und Ziel gegeben hat und deren Erfüllung uns alle beglückt. Parteigenosse Rauscher legte den ersten Kranz für die NSKOV an der einzigartigen Gedenkstätte nieder. Die Kranzniederlegungen der Gemeinde und der Ortsgruppe folgten, und die Abordnungen der Gliederungen und Verbände schlossen sich an. Dann hoben sich die Hände zum Gruß, und die Hymne vom 'Guten Kameraden' klang durch das Ehrenmal und über die Gräber des Waldfriedhofes hinweg, während **Böllersalut** die Luft erzittern ließ.*

Zum Schluß betrat der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Parteigenosse Stautner, die Stufen des Ehrenmals und schloß die Trauerkundgebung, indem er dazu aufforderte, mit den Liedern der Nation des Mannes zu gedenken, der Deutschland die Einigkeit gegeben hat und seinen Frieden schützt. Das Deutschlandlied und das Kampflied Horst Wessels beendeten die erhebende Feier der Enthüllung des Totenmals im Obermenzinger Waldfriedhof. "

An der Enthüllung des Mahnmals/Totenmals im Friedhof am Sonntag, dem 31. Oktober 1937 nahmen übrigens weder der evang. Stadtpfarrer Schaller noch der kath. Pfarrer Stadler teil, weil um diese Zeit die eigenen Gottesdienste gefeiert wurden.

Nach den Gemeindeakten beliefen sich die Kosten für dieses „Totenmal“ mit einer leichten Kostenüberschreitung auf

I. Für das Totenmal wurden beschlußfähig folgende Mittel genehmigt:

a) mit Beschluß vom 2.4.1937:

- für Professor Mattes	5.000,00
- für Nebenarbeiten: Albert Bauer	1.116,80
Hch. Müller	145,80
Mich. Strixner	44,00
Ottm. Holdenrieder	56,00
Fa. Bast	7,80

b) mit Beschluß vom 17.9.1937

für Kunstmetallwerkstätten für Fackeln 280,00

c) mit Beschluß vom 13.10.1937:

für Fa. Franz Schelle für Mosaik 761,26

7.411,66

II. Noch nicht durch Beschluß sind genehmigt:

a) Überschreitung Mattes	240,00
b) dto. Fundamentsausgleich	450,00
c) dto. Hoheitszeichen	600,00
d) dto. Fackeln	108,60
e) dto. Schrifttext	33,80

1.432,40

hiezum I

7.411,66

Endgültige Gesamtkosten

Mark 8.844,06



Foto von der Enthüllungsfeier des Mahnmals im Obermenzinger Friedhof am 31. Oktober 1937. Die Ansprache hielt Bürgermeister Michael Ostertag (siehe Zeitungsbericht dazu).

Der einstige Standort des Mahnmals lag etwa nordöstlich der Aussegnungshalle. Es wurde wohl schon kurz nach 1945 wieder entfernt. (Quelle: Archiv A. Thurner; Foto angefertigt von Foto-Dienst A. Steuhl, Obermenzing, Würmstr. 26^{1/2})



Oben: Vorderansicht des Mahnmals
Postkarte, gelaufen 02.11.1939
Unten: Rückseite des Mahnmals
Postkarte
(Quelle: Archiv A. Thurner)





Das Kind im Alter von 1 Jahr



Die Frau im Alter von 20 Jahren



Der Man im Alter von 40 Jahren



Der Greis im Alter von 80 Jahren

(Quelle der 4 Figurenabbildungen: Leseigneur, Johannes: Der Bildhauer Prof. Georg Mattes und seine Werke; Privatschrift in limitierter Auflage, München, Mai 2006)

Prof. Georg Mattes (* 29. Okt. 1874 in Nürnberg; † 4. Sept. 1942 in München) zählt zu den namhaften Münchner Bildhauern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Schon früh wurde seine künstlerische Begabung erkannt und so nahm er nach dem Besuch der Volksschule in Nürnberg Unterricht im Zeichnen und Modellieren in den kunstkeramischen Werkstätten der Porzellanfabrik Hutschenreuther in Probstzella/Thüringen. Von 1890 bis 1894 besuchte er die Kunstgewerbeschule in Nürnberg. Anschließend studierte er an der „Königlich Bayerischen Akademie der bildenden Künste“ bei Prof. Wilhelm von Rümmer mit bestem Erfolg und betätigte sich zwecks praktischer Ausbildung mehrere Jahre in Meisterateliers in München, Freiburg im Breisgau, Karlsruhe usw.

Erstmals trat der junge Künstler bei der Ausgestaltung der Bayerischen Landesgewerbeanstalt in Nürnberg besonders hervor. Es folgten dann Studienreise nach Italien, Frankreich und in die Schweiz. Seit 1907 wirkte Mattes als selbständiger Bildhauer in München. In den Jahren 1922 bis 1926 wirkte er dann in Schwandorf in der Oberpfalz.

Im Jahre 1926 wurde ihm der Titel „Professor der bildenden Künste“ verliehen.

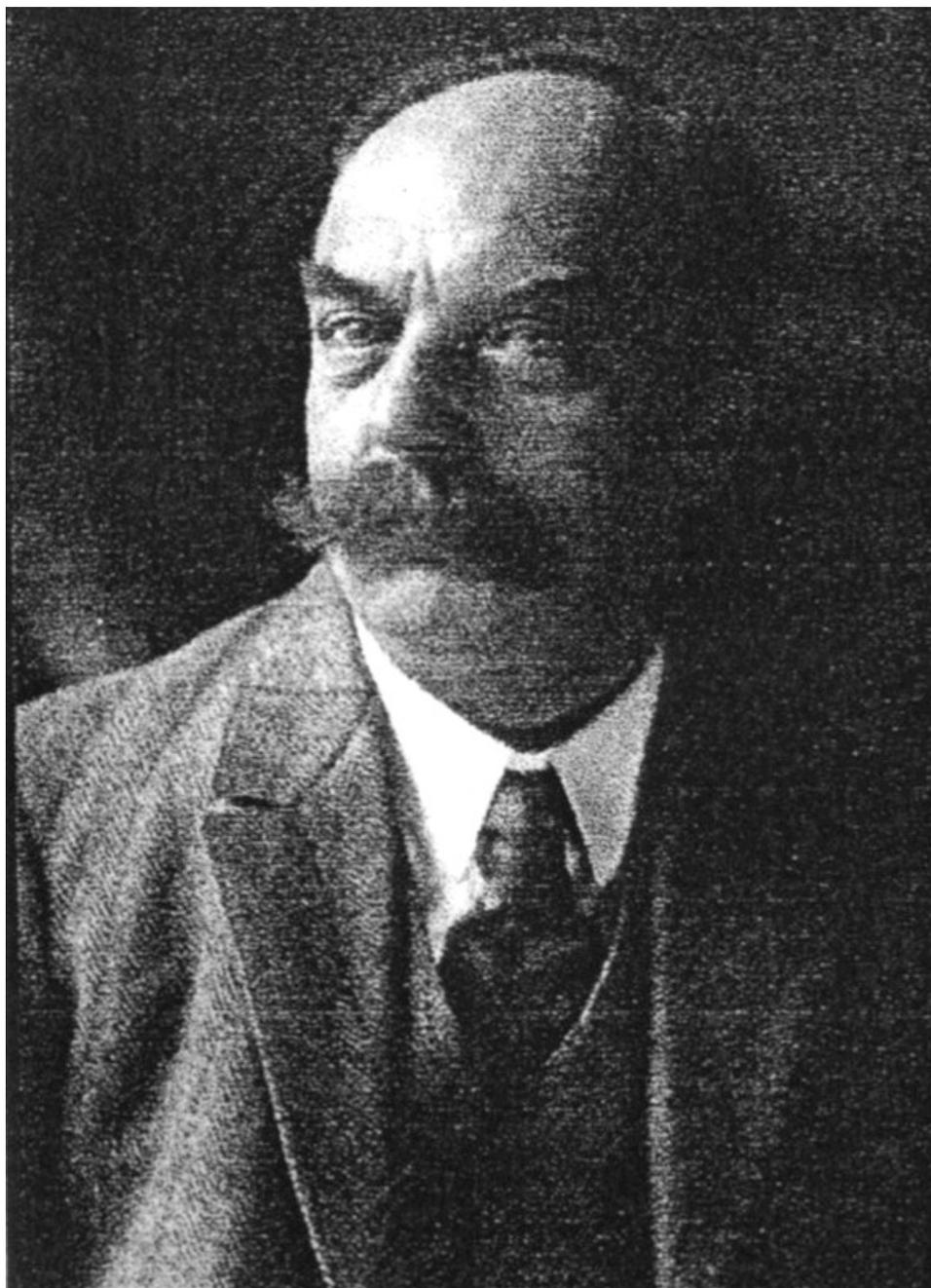
Im Jahre 1928 heiratete er in der St.Ludwigkirche zu München die Baroness Eugenie von Schacky auf Schönfeld, eine Kunstmalerin, Bildhauerin und Grafikerin. Seine Ehefrau Eugenie war ebenfalls sehr bekannt und hat viele Ausstellungen in München gestaltet. Die Ehe wurde mit einer Tochter gesegnet.

Am 4. September 1942 starb Mattes in München im Atelier seiner Villa und wurde im Familiengrab des Barons von Schacky in Passau beigesetzt.

Seine Arbeiten lassen sich in sieben große Gruppen gliedern:

1. Dekorative Denkmalskunst (in München und süddeutschen Raum)
2. Krieger- und Grabdenkmäler
3. Büsten und Reliefs vieler Persönlichkeiten
4. Sakrale Kunst (seine besondere Liebe)
5. Bronzeplastiken

6. Medaillen: z.B. Rieder-Medaille, Kriegsgedenkmedaillen
7. Brunnen (in München)



Prof. Georg Mattes im Alter von 50 Jahren, also 1924.

(Quelle: Leseigneur, Johannes: Der Bildhauer Prof. Georg Mattes und seine Werke; Privatschrift in limitierter Auflage, München, Mai 2006)

DAS DENKMAL DER STADT MÜNCHEN

Nachdem in den Nachkriegsjahren das sogenannte „Ehrenmal“ auf dem Obermenzinger Friedhof abgerissen worden war, erhielt der in Obermenzing ansässige renommierte Bildhauer Karl Himmelstoß von der Landeshauptstadt München den ehrenvollen Auftrag, einen „Gedenkstein für alle Opfer des Krieges“ zu entwerfen.

1958 hielt in der Gaststätte „Grüner Baum“ der Obermenzinger Bezirksausschuß eine öffentliche Sitzung ab, an der Stadtrat Hans Lief, Stadtgardendirektor Höllerer, Oberbaurat Delisle, Stadtgärten-Oberinspektor Wenninger, Verwaltungsinspektor Mooser von der Bezirksinspektion, Stadtpfarrer Alfons Pöhlein, VdK-Ortsverbandsvorsitzender Bamberger und Frau Susi Roth, 2. Vorsitzende der Bürgervereinigung Obermenzing e.V., teilnahmen.

Auf der Tagesordnung der Sitzung stand die Gestaltung des Gedenksteins für die Opfer beider Weltkriege.

BA-Vorsitzender war seinerzeit Professor Eugen Unzicker, der berichtete, daß sich erst nach Abbruch des alten „Ehrenmals“ herausgestellt habe, daß nicht nur der obere Teil baufällig war, sondern auch der Sockel hätte erneuert werden müssen, der ursprünglich das von Bildhauer Karl Himmelstoß entworfene neue Denkmal aufnehmen sollte. Es sei deshalb notwendig geworden, die Anlage neu zu planen, da das Denkmal auch einen anderen Hinter- und Untergrund erhalten müsse. Hierdurch würden sich auch die Kosten erhöhen.

Stadtrat Lief und Oberbaurat Delisle erklärten den Bezirksausschußmitgliedern, die Errichtung dieses Denkmals sei auch nach Erhöhung der Kosten nicht in Frage gestellt. Die zuständigen Referate hätten versichert, den Wünschen des



Bezirkssausschusses nachzukommen.

Bildhauer Himmelstoß hatte zu der Sitzung ein Modell des Denkmals mitgebracht, das auf einem rechteckigen schlichten Stein das Relief einer trauernden Frau zeigt. Sein Entwurf fand ungeteilte Anerkennung (siehe Abbildung auf der Vorseite; Quelle: Archiv A. Thurner; aus dem Nachlaß von Sohn Klaus Himmelstoß).

Das Denkmal sollte dann in Muschelkalk ausgeführt werden.

Abmessungen des Denkmals:

Breite: 125 cm

Höhe:	Denkmal	Sockel
	250 cm	45 cm

Tiefe	Denkmal	Sockel
	37/50 cm	50 cm

Das Denkmal steht im Gräberfeld 11, Südseite (also östlich der Aussegnungshalle) - ein rechteckiger, schlichter Stein aus Muschelkalk mit dem Relief einer trauernden Frau - mit der Inschrift

1914-1913 - 1939-1945
SIE WERDEN WIEDER ERWACHEN
DAN.12.2

Auftraggeber:	Landeshauptstadt München
Entwurf:	Bildhauer Karl Himmelstoß
Ausführung:	Bildhauer Karl Hilbinger
Aufgestellt:	1958

Zuständig für den Unterhalt und die Betreuung von Gedenkstätten für Kriegsoffer in städtischen Friedhöfen ist das Münchner Baureferat-Hochbau gemäß einer Bestätigung von 1997 der Münchner Friedhofsverwaltung, Abteilung Grabmalamt.

Der **Bildhauer Karl Himmelstoß** wurde am 12. Juli 1878 in Breslau geboren, starb am 5. März 1967 in München und wurde im Obermenzinger Friedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Er war Schüler der Kunstgewerbe-Schule in Berlin und ebenda tätig, dann 1911/12 in Selb in Bayern und anschließend ab 1926 in Obermenzing. Er entwarf figürliche Modelle für die Kgl. Porzellanmanufaktur in Berlin, dann für die Porzellanfabriken Philip Rosenthal und Lorenz Hutschenreuther in Selb. Mit Genreplastiken auf den Großen Berliner Kunstausstellungen (1904, 1907, 1911) und wiederholt im Münchner Glaspalast (z.B. 1906, 1914, 1916, 1931) war er vertreten und erlangte nationale und internationale Anerkennung, die seine weiteren Erfolge begründeten. Bei großen öffentlichen Wettbewerben wurde er wiederholt ausgezeichnet. Seine Haupttätigkeit war vor allem dekorative Großplastik.

Als Bildhauer zeichnete er sich neben seinen monumentalen Arbeiten besonders durch feinsinnige, reizvolle Behandlung der Kleinplastik und der Porzellanbildnerei aus.

Von 1907 bis zu seinem Tod als freischaffender Künstler tätig, war Karl Himmelstoß auch lange Jahre Senior und Vorsitzender der Obermenzinger Künstlergruppe.

In den 50er- und 60er-Jahren beteiligten sich u.a. folgende Mitglieder rege an örtlichen Ausstellungen in Obermenzing: Josef Bobleter, Kathrin Frey-Hock, Franz Grau, Hulda und Karl Himmelstoß, Hans Hooff, Karoline Ibel, Caroline Kurscheid-Krebs, Josef Georg Lechner, Otto Pflüger, Georg Roith, Wilhelm Schnitzler, Friedrich Vollandt, Prof. Wiernhier, Georg Windisch und Hans Zametzer.



Das Denkmal der Landeshauptstadt München
(Foto: Karl Grandl, 2010)

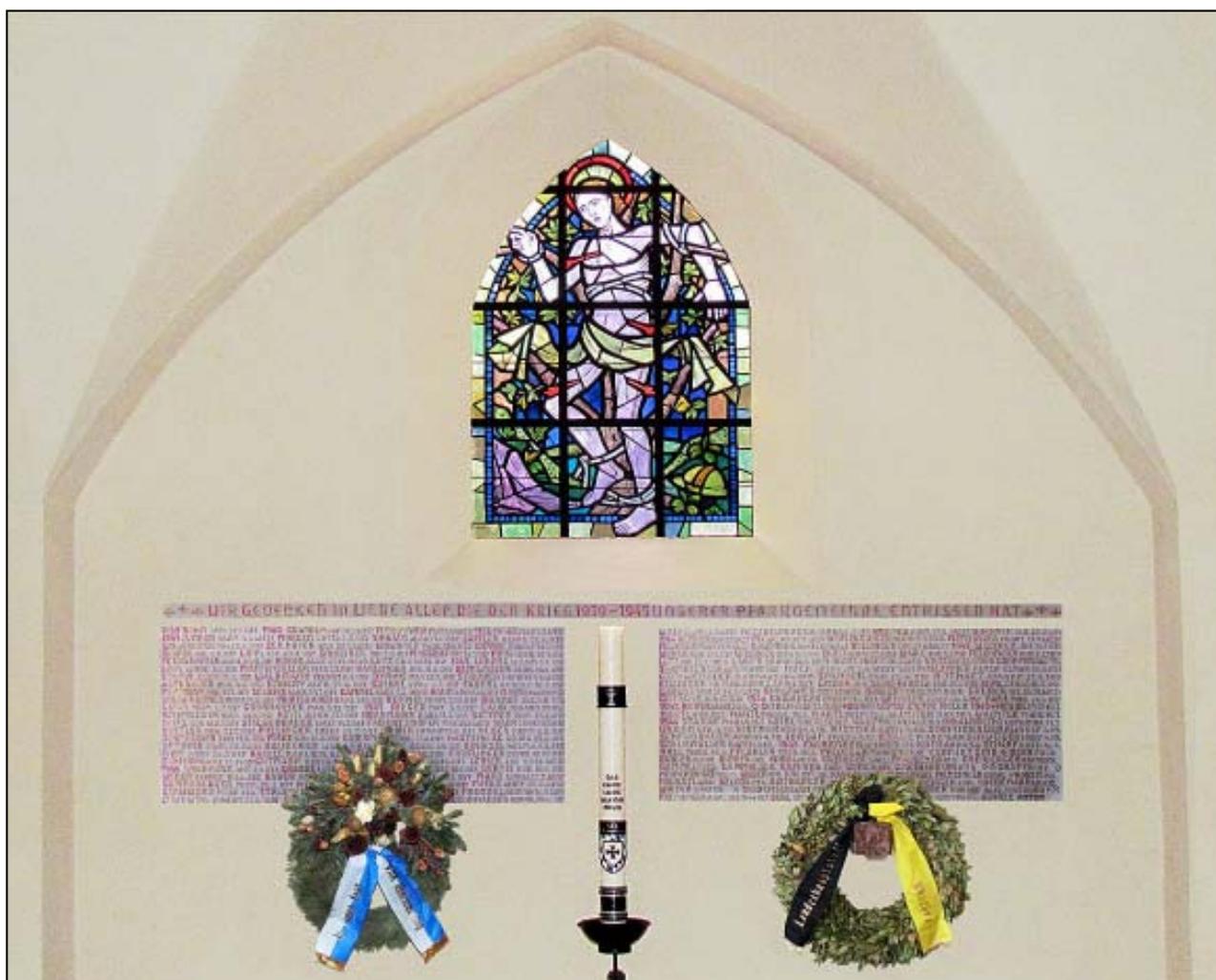
DAS GEDENKMOSAIK IN DER KIRCHE LEIDEN CHRISTI

Bisher wurde lediglich einmal über dieses Mosaik mit Inschrift im südwestlichen Seitenschiff der Pfarrkirche Leiden Christi berichtet, nämlich vom Verfasser dieser Chronik in den „OBERMENZINGER BILDER“ Band XXVIII (= 28) vom April 1986.

Der Vollständigkeit halber gehört in diese Chronik auch dieses Gedenkmosaik für die im Krieg 1939 bis 1945 in der Heimat ums Leben gekommenen und die gefallenen und vermißten Obermenzinger Mitbürger.

Die Überschrift, die über beide Seiten des Gedenkmosaiks reicht, lautet:

+++ WIR GEDENKEN IN ALLER LIEBE, DIE DER KRIEG 1939 -
1945 UNSERER PFARRGEMEINDE ENTRISSEN HAT +++



Gesamtansicht des Gedenkmosaiks
(Foto 2011: Albert Baumbach)

Die Namen der Gefallenen und Vermißten auf dem linken Mosaikteil:

1939 • BÖHM OTM. 21.9. OST • 1940 • GRANDL MART. 31.5. WEST • FLEISCHMANN MICH. 17.6. WEST • NEUMEIER MAX 2.8. WEST • 1941 • JUNKER KLEM. 4.1. WEST • MORGEN GOTTL. 8.5. OST • SCHRAUF ALBIN 1.6. OST • SATTLER GEORG 22.6. OST • GROßHAUSER JOH. 22.6. OST • ZEILHOFER ANT. 25.6. WEST • SCHWÖRER PAUL 25.6. OST • GEYER RUDOLF 21.7. OST • GRANDL JOS. 5.6. OST • LIPPL JOS. 20.8. OST • SCHREIBER JOH. 5.9. OST • MARGRAF JOH. 24.9. OST • KRUG LUDW. 30.9. OST • MITTERHAUSER ALOIS 20.12. OST • KOBER ALEX 20.12. NORD • LUTZ RUD. 24.12. OST • 1942 • LORENZ WILHM. 5.1. OST • LIPPL ANTON 4.2. OST • PFAFFENZELLER MAX 7.2. OST • KARLINGER JOS. 11.2. OST • BICHLMAIER ALOIS 14.2. OST • STAMM ALOIS 15.2. OST • WALDMANN MARTIN 8.3. OST • DYRCHS MAX 23.3. OST • STROBER HERBERT 1.4. WEST • ASENBAUER RUD. 4.4. OST • KNOERY ALFR. 25.6. OST • KÖLBEL EMIL 6.7. OST • FADERL RUDOLF 10.7. OST • FURTMAYR JOH. 21.7. OST • SELBECK WALT. 23.7. OST • GAMMEL KARL 5.8. NORD • HAHN ADOLF 8.8. OST • MAYR LUDW. 12.8. OST • GOLDBRUNNER HEINR. 17.8. OST • MÖRTLBAUER KARL 19.9. OST • REICHL THOM. 3.10. OST • BRANDT JOS. 3.11. SÜD • LAMPL HERM. 3.11. OST • GROßHAUSER MAX 5.12. OST • 1943 • RIEGER MAX 3.1. OST • LAUR JOHANN 9.1. OST • HANFELLNER KARL 10.1. OST • KOCH ULRICH 22.1. OST • OBERMAIER KARL 13.2. OST • GEITNER EDM. 25.2. OST • FRITZ LUDW. 8.3. OST • STILGENBAUER WALT. 14.3. OST • TABERTSHOFER MAX 24.3. WEST • BAUR LUDW. 15.7. OST • KÖSTLER JOH. 22.7. OST • POLLINGER JOSEF 23.7. OST • BLANK JOHANN 1.8. OST • HUBER HERM. 8.8. OST • SCHMELCHER ERH. 11.8. OST • MÄRZ ANT. 15.8. OST • OSTERMEIER JOS. 27.8. OST • HARTSCHLAG GEORG 27.8. OST • UFTRING KARL 28.8. OST • KAUDERER WALT. 1.9. NORD • HÖRL GEORG 6.9. OST • SCHIESSL HELM. 6.9. A. SEE • FINK JOSEF 28.9. OST • RAIBLE KARL 12.10. OST • DEICHL JOSEF 15.10. SÜD • PRÜFLINGER GEORG 19.10. OST • SCHMID FRANZ 25.11. OST • GUTMANN HERIB. 11.12. OST • SEITZ HEINR. 16.12. OST • LEINER JOS. 20.12. WEST • 1944 • WALDMANN ANT. 2.1. OST • GRANDL LUDW. 9.1. OST • HETZINGER ERNST 10.1. OST • GERTIS ROB. 10.1. OST • WEBER ALBERT 11.1. A. SEE • BADER EMIL 13.1. SÜD • WIEDEMANN KARL 29.1. OST • MÄRZ LUDW. 22.2. WEST • GEISENBERGER MICH. 25.2. OST • HIMMER JOH. 7.3. OST • REBLER ALB. 20.4. OST • FUCHS ANDR. 22.4. WEST • SCHWEIGER PETER 27.4. • STRIXNER OSK. 13.5. OST • PFITZMAYR PETER 13.5. OST • FRENZEL HEINRICH 16.5. SÜD • ZUWOWSKI JOHANN 23.5. SÜD • GRADL JOS. 30.5. OST • SCHANDL MICH. 10.6. OST • STEINHAUSER BERNH. 30.6. OST •

Die Namen der Gefallenen, Vermißten und Luftkriegsopfer auf dem rechten Mosaikteil:

WOLF ERWIN 6.7. WEST • HITZELSBERGER HERB. 4.8. NORD • BRUMMER KARL 13.8. WEST • DORFNER ALB. 30.8. OST • 1944 • REITHER JOH. 1.9. WEST • MÄRKL JOH. 10.9. WEST • HEIMERDINGER HEINR. 17.9. SÜD • MENZINGER FRANZ 23.9. WEST • MAJERUS PAUL 25.9. WEST • SCHNEIDER JOH. 14.10. WEST • DELLINGER JOH. 29.11. WEST • 1945 • WALTHER JOH. 15.1. OST • WBER ROB. 15.1. OST • UNZICKER GERH. 16.1. OST • ERNST GEORG 22.1. OST • WÄBLE AUG. 5.2. OST • FESENMEIER RUD. 5.2. SÜD • LUTZ JOS. 23.2. NORD • LABER BRUNO 16.3. WEST • KERL FRANZ 20.3. WEST • VOGT JOS. 22.3. NORD • GROPPER EUG. MÄRZ SÜD • SÜRMEIER LUDWIG MÄRZ OST • HOCK WILHELM 3.4. WEST • VON POSSAMMER PATER ELMAR 18.4. OST • GSWHENDNER MATTHÄUS 20.4. NORD • SPANNER OTTO 20.4. NORD • NOTHAFT JOHANN 27.4. SÜD • ENZINGER DR.MED. GEORG APRIL OST • LEINER ANT. 3.5. OST • HIRSCH SEB. 15.6. SÜD • EHRL GEORG 10.8. OST • LORENZ KONST. 13.8. WEST • BICHLMAIER JOS. 13.9. WEST • DÖBLER GEORG 9.10. NORD • GRUBER JOS. 26.10. WEST • GUTJAHR JOH. □ SÜD • 1946 • GRABINGER ERNST 31.1. OST • WINKLER JOSEF 30.4. OST • PAUL MAX 24.6. OST • 1947 • HUTTER ALOIS 28.4. □ • SEIDL FRIEDR. 23.11. OST • † DURCH LUFTANGRIFFE FIELEN 1943 † HEINDL ERNESTINE 10.3. • HARTL HUB. 10.3. • HARTL MAGDL. 10.3. • HARTL FELIX 10.3. • WACHTER MAX 10.3. • WACHTER THER. 10.3. • 1944 • STARKE MARIA 11.7. • LOIBL THERESE 11.7. • KAUFER JULIANE 11.7. • □ □ • ALBRECHT EDMUNDA 11.7. • URBAN OSK. 4.10. • KISTNER BERNH. 4.10. • KISTNER KATH. 4.10. • SCHMIDBAUER RUDOLF 4.10. • SCHMIDBAUER ANTON 4.10. • JORDAN FRIEDA 4.10. • KRAUß FRANZIS. 4.10. • SCHWEIGER JOSEF 4.10. • SCHUBMÜLLER RUPERT 4.10. • 1945 • FABENDER WILHELM 12.1. • KOCH ANNA 9.4. • SCHARF KATH. 16.4. • HOLL MARG. 18.4. • PFLÜGLER MICH. 30.4. • PFLÜGLER MARIA 30.4. □ • VERMIßT SIND □ BEER MICH. • BINDER HEINR. • BINDER JOS. • ENZINGER WALT. • FRAUSCHER JOH. • FREIBERGER RAYMUND • GAMMEL FERD. • GAMMEL SEB. • GEFFNER EUST. • GENG KARL • GMEINWIESER OTTO • □ □ • GRAF FRANZ • □ • HEIMERDINGER GERH. • HUBER JOH. • KNECHT JOH. • KOHL GEORG • MARGRAF KARL • MENZINGER GEORG • PRÖBSTL JOS. • PRÖBSTL WILH. • REISCH PET. • REITBERGER BRUNO • RIEDL GEORG • WENGER JOH. • WIEDEMANN WILLIB. • WIESER WALTER • ✱ • SEIDENSCHWAN FRANZ 20.4.1945 OST • ✱ ✱ • FÄRBER RICHARD 26.12.1943 NORD • ✱ ✱ • PRENNINGER KARL GEF. 1944 OST • BÜHL JOS. † 30.11.1944 OST • BERGER SIEGFR. VERM. JUNI 1944 OST •

(Namen erfaßt von A. Thurner, 1996)

DIE „KRIEGERGEDENKTAFEL“

Im ehemaligen Vereinslokal der Veteranen- und Reservisten-Kameradschaft Obermenzing e.V., dem zweitältesten Gasthaus in Obermenzing „Reichlmair“, hing viele Jahren gerahmt und unter Glas eine „Kriegergedenktafel des Veteranen u. Kriegervereins Obermenzing“. Wer diese angefertigt hat, ist leider nicht überliefert, die Zusammenstellung war aber sicherlich sehr mühevoll.

Tiefel Johann	Pfizmayer Leonhard	Deuschl Anton	Rupp Josef	Menzinger Franz	Merger Josef	Brummer Johann	Fenzl Georg																									
Kiefer Gottlieb	Muggenthal Ludwig	Stambach Johann	Müller Johann	Oberpriller Joseph	Sattler Franz	Gradl Franz	Deichl Johann																									
Grandl Wolfgang	Brummer Michael	In treuem Gedenken.				Saumweber Anton	Stock Karl																									
Menzinger Max	Grandl Johann	<table border="1" style="margin: auto; border-collapse: collapse;"> <tbody> <tr> <td>Plantsch Josef</td> <td>Scharl Eduard</td> <td>Reichert Franz</td> </tr> <tr> <td>Gradl Josef</td> <td>Müller Franz</td> <td>Müller Simon</td> </tr> <tr> <td>Plantsch Georg</td> <td></td> <td>Wolf Josef</td> </tr> <tr> <td>Fichtl Johann</td> <td style="text-align: center;">1914</td> <td>Zotz Philipp</td> <td style="text-align: center;">1918</td> </tr> <tr> <td>Grandl Johann</td> <td></td> <td>Saumweber Johann</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Schmied Anton</td> <td>Müller Josef</td> <td>Vöst Thomas</td> <td>Oberpriller Vitus</td> </tr> <tr> <td>Brummer Mathias</td> <td>Geitner Simon</td> <td>Zirkler Emil</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>				Plantsch Josef	Scharl Eduard	Reichert Franz	Gradl Josef	Müller Franz	Müller Simon	Plantsch Georg		Wolf Josef	Fichtl Johann	1914	Zotz Philipp	1918	Grandl Johann		Saumweber Johann		Schmied Anton	Müller Josef	Vöst Thomas	Oberpriller Vitus	Brummer Mathias	Geitner Simon	Zirkler Emil		Egenhofer Georg	Blank Rudolf
Plantsch Josef	Scharl Eduard	Reichert Franz																														
Gradl Josef	Müller Franz	Müller Simon																														
Plantsch Georg		Wolf Josef																														
Fichtl Johann	1914	Zotz Philipp	1918																													
Grandl Johann		Saumweber Johann																														
Schmied Anton	Müller Josef	Vöst Thomas	Oberpriller Vitus																													
Brummer Mathias	Geitner Simon	Zirkler Emil																														
Huber Josef	Sandmair Johann					Brummer Josef	Angermair Georg	Beer Georg																								
Seitz Reichlmair Xaver					Saumweber Johann	Ott Valentin	Gradl Leonhard																									
Plantsch Albert	Grandl Michael					Oberpriller Vitus	Grandl Joseph	Thurner Sebastian																								
Maisinger Johann	Graf Michael	Schmied Xaver	Rauch Andreas					Wäsler Johann	Haid Josef	Walcher Georg	Amler Franz																					
Fenzl Josef	Bussigel Ernst	Kastner August	Fenzl Peter	Faderl Georg	Lachner Josef	Strohmeier Michael	Hätzel Michael	Bock Karl	Sandmeier Franz																							
<p>Kriegergedenktafel des Veteranen u. Kriegervereins Obermenzing</p>																																



Bei den hier genannten Männern handelt es sich um alle Kriegsteilnehmer 1914 - 1918 der Obermenzinger Kameradschaft. Die im mittleren Feld Genannten sind die im Krieg gefallenen Kameraden. Alle Namen siehe auf der Vorseite.

VEREINSAKTIVITÄTEN UND -EREIGNISSE

Über die Anschaffung der Vereinsfahne 1911 wurde auf den Vorseiten bereits ausführlich berichtet.

Im Jahr nach der Gründung, also 1911 bereits entwickelte der Verein rege Aktivitäten, wie uns nachstehende Zeitungsausschnitte beweisen:

**Veteranen- und Kriegerverein
Obermenzing.**

Einladung

zu dem am Sonntag den 12. Febr. 1911 stattfindenden

Ball

im Gasthof zum Alten Wirt (F. Seebauer).
Eintritt 1 Mk. Anfang 6 Uhr. Damen frei.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Ausschuß.
Die verehrl. Mitglieder werden ersucht, mit Vereinszeichen
zu erscheinen.

 **Veteranen- und Krieger-Verein
Obermenzing.**

Am Samstag den 4. März abends 8 Uhr findet im
Vereinstotal zum Alten Wirt

Monats-Versammlung

statt und ist vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
In Treue fest! Der Ausschuß.

(Gemeinde Obermenzing.)

Bekanntmachung.

Die Gemeindeverwaltung Obermenzing veranstaltet am Sonntag den 12. März aus Anlaß des 90. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten eine öffentliche Guldigungs- und Schulfeier.

Festprogramm.

Vormittags halb 9 Uhr Festgottesdienst in der Filialkirche Obermenzing,

Hernach Zug nach dem Jubiläumspflanze und Pflanzung einer Luitpoldlinde.

Rückmarsch zum Alten Wirt, dort Festakt und Festrede, Im Anschluß hieran Frühshoppen mit Musik.

Hierzu sind alle Herren Offiziere und Beamten, die Gemeindeangehörigen, die Mitglieder des Veteranen-, Feuerwehr- und Spar- und Rauchklubvereins von Obermenzing und Pipping freundlichst eingeladen.

Obermenzing, 9. März 1911.

Gemeindeverwaltung Obermenzing
Grandl, Bürgermeister.

Diese Linde wurde seinerzeit an der Ecke der heutigen Pippinger Straße mit dem Zehentstadlweg gepflanzt.

Veteranen- und Kriegerverein Obermenzing.



Sonntag, den 12. März beteiligt sich der Verein an der

Prinzregentenseier

und werden die Mitglieder höflich ersucht recht zahlreich zu erscheinen.

Zusammenkunft früh halb 8 Uhr im Gasthof zum „Alten Wirt“ (Seebauer).

In Treue fest!

Die Vorstandschaft.

Veteranen- und Krieger-Verein Obermenzing.



Der Verein beteiligt sich Sonntag
den 28. Mai an der

Fahnen-Weihe

des Veteranen- und Krieger-Vereins
Emmering.

Zusammenkunft früh halb 8 Uhr am
Bahnhof Pasing.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Ausschuß.

Man marschierte 1911 auch nach „Auswärts“, hier also nach
Emmering!



Auf diesem Foto trat die Obermenzinger Kameradschaft als Patenverein
auf (evtl. in Pasing am 24. Juli 1927; siehe Erinnerungs-/Fahnenbänder).
(Quelle: Archiv A. Thurner)

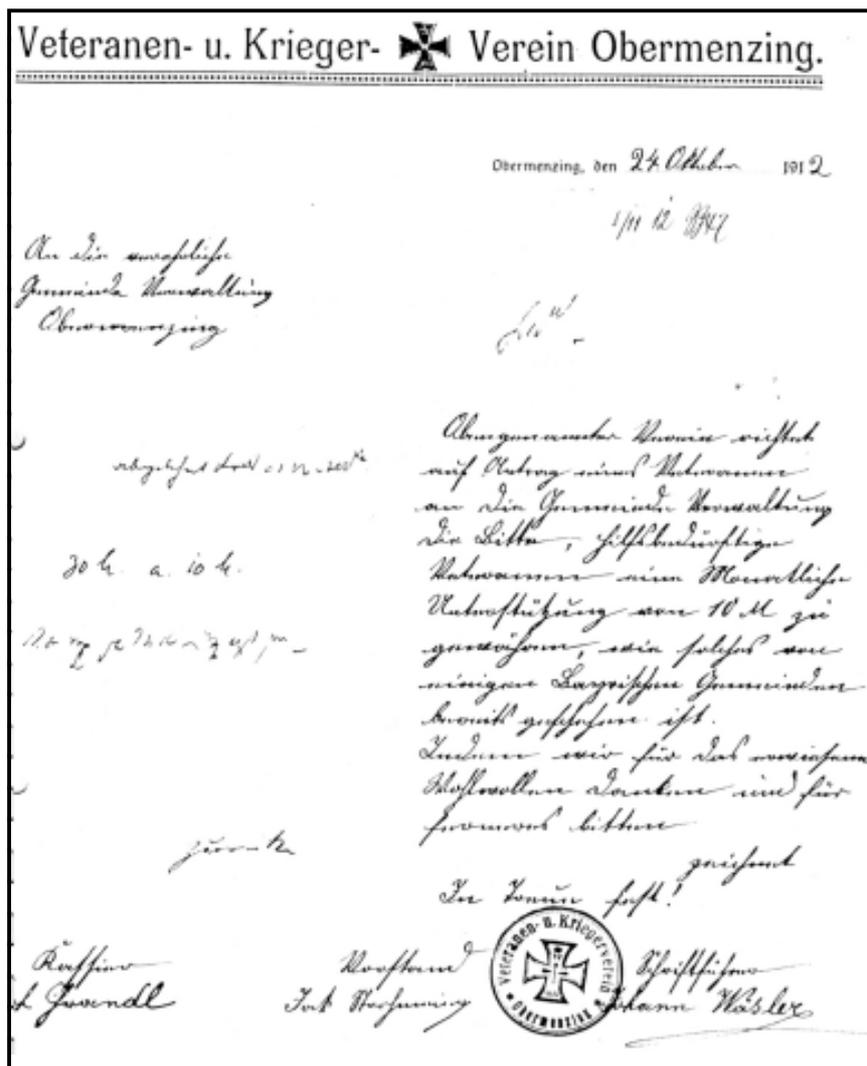
Wie so viele andere Vereine ist auch der Veteranen- und Krieger-Verein Obermenzing niemals ein „reicher“ Verein gewesen und war immer neben den Mitgliedsbeiträgen auf die Spendenfreudigkeit der Kameraden und oft auch auf Zuschüsse von staatlicher Seite angewiesen, um seine vielfältigen und notwendigen Ausgaben bestreiten zu können. Die Ortsgemeinde Obermenzing blieb dabei von entsprechenden Bittgesuchen selbstverständlich nicht ausgeschlossen.

Am 24. Oktober 1912 schrieb der Verein an „die verehrliche Gemeinde Verwaltung Obermenzing“:

„Obengenannter Verein richtet auf Antrag eines Veteranen an die Gemeinde Verwaltung die Bitte, hilfsbedürftige Veteranen eine Monatliche Unterstützung von 10 M zu gewähren, wie solches von einigen Bayrischen Gemeinden bereits geschehen ist. Indem wir für das erwiesenen Wohlwollen danken und für ferneres bitten zeichnet In Treue fest!“

(gez.: Vorstand **Jak. Strohmeier**, Schriftführer **Johann Wäsler**)

Man beachte auch hier den Vereinsstempel!



Die Antwort der Gemeinde vom 28. November 1912 lautete:

„Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 27. XI. 12 beschlossen, dem Veteranenverein Obermenzing einen Zuschuß von 30 M als Weihnachtsgabe zur Verteilung an hilfsbedürftige Veteranen zu gewähren. Dieser Betrag kann gegen Quittung bei unserem Gemeindegeldkassier Herrn Rebholz in Empfang genommen werden.

Der Bürgermeister“

Im Zeitgeist jener frühen Jahre war die Aufnahme eines neuen Mitglieds stets mit einer kleinen Feier und der Aushändigung einer „Mitglieds-Urkunde“ verbunden. Die Aufnahme-Urkunde vom 17. Juli 1920 des **Georg Walcher** ist uns erhalten geblieben und nachstehend abgebildet. Sie wurde unterfertigt von **Jakob Strohmair** (Vorstand), **Johann Grandl** (Kassier) und **Johann Wäsler** (Sekretär).

Auch über die Planung des „Kriegs-Wahrzeichens“ 1916 wurde bereits ausführlich berichtet.

Aus der unseligen Zeit des I. Weltkriegs 1914-18 zeigen wir nachstehend zwei Seiten des „Militärpasses“ des Großvaters des Verfassers.

Es war - dem Programm nach zu schließen - sicherlich eine großartige Feier am Sonntag, dem 5. Januar 1919, als die Gemeinde Obermenzing zu einem „Bunten Teil des Krieger-Empfangsfestes“ in das Gashaus „Zum Alten Wirt“ einlud (siehe Programm auf einer der nächsten Seite).

Die Obermenzinger Gemeindeverwaltung unter Bürgermeister Georg Oberpriller schrieb am 7. Nov. 1916 - also noch zu Kriegszeiten - daß das „Zentralkomitee für deutsche Invaliden“ in Berlin auch in diesem Jahr aus der „Kaiser-Wilhelm-Stiftung für Veteranen von 1870“ „*einen ausserordentlichen Zuschuss für Bayern bewilligt*“ habe. Damit seien „*in erster Linie Invaliden zu unterstützen, denen feste Einnahmen (Renten, Vermögen, Erwerb) fehlen, besonders also jene Hilfsbedürftigen, welche im Austrag leben, also auf ihre Verwandten, Mitmenschen und deren Mildtätigkeit angewiesen sind. Als Invaliden kommen nur in Betracht, die ausweislich ihrer Militärpapiere einen Krieg vor 1900*



Abschiedsurkunde des Anton Saumweber vom 6. März 1866 (Quelle: Ernst Schmidt-Hofmann):

„Königl. Bayerische Armee

Vorzeiger dieses **Anton Saumweber**, geboren den 1.ten März 1838 zu Obermenzing, kgl. Bezirksamts München l.d.I., Oberbayern, katholisch, ledig, ohne Profession, hat vom 7. März 1860 bis 6. März 1866 Abends im unterfertigten Regimente als konscribirter Gemeiner gedient und während dieser Zeit, in welcher er 564 Tage präsent 1613 Tage beurlaubt und 14 Tage krank war, eine **sehr gute** Aufführung gepflogen. ...
Kgl. 2t Infanterie Regiment Kronprinz ...“



Mitgliedschaft des Georg Walcher ab 17.07.1920



Programm

zum

Bunten Teil

des Krieger-Empfangsfestes der Gemeinde-
verwaltung Obermenzing

am Sonntag, 5. Januar 1919

im Gasthaus „Zum Alten Wirt“. — Beginn 3 Uhr.



1. Festgruß an die heimgekehrten Krieger
von Herrn. Roth gesprochen von Herrn Max Dyrchs.
2. Duette, gesungen von Frau Maria Gilbert und Herrn Opernsänger
Toni Wagenpfeil
a) „Das Kornfeld“ } von Bela Szaky.
b) „Auf einem Zweig von Rosen“ }
3. Lieder, gesungen von Herrn Opernsänger Toni Wagenpfeil.
a) „Winterlied“
b) „Gretelchen“
c) „Im Feldquartier“.
4. Trompeten-Solo von Herrn Vizemachtm. Sasse.
5. Lieder, gesungen von Frau Maria Gilbert.
a) „Ballgeflüster“
b) „Neger-Wiegenlied“. — Am Klavier Herr B. Wöhrl.
6. Rezitationen, vorgetragen von Herrn Max Dyrchs.
7. Couplets, „ „ „ Karl Meffert
(vom Kurtheater Meran).
8. Ganzduette, gesungen und gelacht von Fr. Hilde Fürk und von
Herrn Karl Meffert (vom Kurtheater Meran).
9. Humoristische Vorträge von Herrn Herm. Kreischer.



Angehörigen-Adressen des
Frau Thurner Th.

Dienstgrad	Name	Vorname
1. Ehefrau	Vor- und Mädchenname	<i>Katzgang geb. Bauer</i>
	Wohnort (Verw.-Bez.)	<i>Obermenzing</i>
	Straße (Haus-Nr.)	<i>Oberbayern</i>
	(ev. Vermerk „ledig“)	
2. Eltern	Stand oder Gewerbe	<i>Zimmermeister</i>
	Vor- u. Zuname des Vaters	<i>Maj. Salmer</i>
	Vor- u. Mädchen- name der Mutter	<i>geb. Schneider</i>
	Wohnort (Verw.-Bez.)	<i>Obermenzing</i>
3. Verwandte	Straße (Haus-Nr.)	<i>Oberbayern</i>
	Verwandtschaftsgrad	
	Stand oder Gewerbe	
	Vor- u. Zuname	
3. Verwandte	Wohnort (Verw.-Bez.)	
	Straße (Haus-Nr.)	
	Verwandtschaftsgrad	

(Quelle: Familienarchiv A. Thurner)

vorzugsweise den von 1870/71 mitgemacht haben.“

Als Veteranen wurden von der Kameradschaft dann an die Gemeindeverwaltung gemeldet:

- * Johann Rauscher, pensionierter Jäger, dann Wärter, Aubinger Str. 53, verheiratet, 6 Kinder, Pension nebst Rente 80 Mark, ohne Vermögen, Kriegsteilnehmer 1866 und 1870/71
- * Johann Forstner, Schuhmacher, Haus Nr. 41, verheiratet ohne Kinder, keine Renten oder Bezüge, ohne Vermögen, Kriegsteilnehmer 1866

Die Vorgenannten wurden dann auch 1917 benannt mit noch zwei weiteren, nämlich

- * Georg Schrödel, pensionierter Feldwebel, Haus Nr. 19, verheiratet, Bezüge 56 Mark, ohne Vermögen, Kriegsteilnehmer 1870/71
- * Wolfgang Hofmann, pensionierter Arbeiter der Eisenbahn-Werkstät-

ten in Nürnberg, (Westl. Hofstraße) Haus Nr. 110, verwitwet, Pension 49,60 Mark, Altersrente und Ehrensold; derzeit 81 Jahre alt, gedient von 1860 bis 1871, Kriegsteilnehmer am Feldzug 1866 und 1870/71 im 7. Bayer. Infanterie-Regiment, beteiligt an den Schlachten von Weißenburg und Wörth und der Belagerung der Festung Paris.

1921 erscheint dann noch der Josef Kastl aus der Bogenstraße 35 als Kriegsteilnehmer 1870/71 und im Jahre 1928 nur noch die in der Gemeinde Obermenzing lebenden „*Altveteranen*“

- * Rudolf Stobäus, Oberregierungsrat a.D., Apfelallee 13 und
- * vorgenannter Josef Kastl.

Über die Planungen und die Errichtung des Kriegerdenkmals 1921/22 wurde auf den Vorseiten ebenfalls bereits ausführlich berichtet.

Vorstand Hans (Johann) Wäsler stellte 1929 nebenstehenden Antrag an den Obermenzinger Gemeinderat, der dann beschieden wurde wie auf Seite 73 gezeigt.

Also wurde mindestens schon seit 1929 mit der Kanone (bei der Gemeinde Obermenzing versichert) an Fronleichnam und den Gefallenenfeiern geböllert. Wem allerdings die Kanone gehörte, ist nicht überliefert. Von ihr gibt es jedoch ein Foto, wohl aus dem Jahre 1936 (siehe später in dieser Schrift).

Obermenzing, 4. November 1929.

An
den Gemeinderat
Obermenzing.

Betreff: Gesuch um Gewährung eines jährlichen Zuschusses.

Dem Veteranen- und Kriegerverein Obermenzing erwachsen alljährlich aus Anlass verschiedener Feste und Feierlichkeiten (Fronleichnam, Gefallenenfeier) erhebliche Kosten für Böllerschüssen, Entschädigung der Böllerschützen, Musik etc.

Bis jetzt wurden dem Verein auf jeweilige Gesuchstellung Zuschüsse zur Bestreitung der Ausgaben bewilligt.

Die Ausgaben des Vereins anlässlich dieser Feierlichkeiten sind folgende:

Versicherung der Böllerschützen gegen Unfall jährlich	45,-
Kosten der Musik bei der Gefallenenfeier	45,-
Pulverbeschaffung bei Fronleichnam und Gefallenenfeier ca.	10,-
Dekorationskosten bei der Gefallenenfeier	5,-
Entschädigung der Ministranten bei der Gef. Feier	3,-
Entschädigung der Posten " " " "	4,-
Entschädigung für den Vereinsdiener " " "	3,-
Entschädigung für einen Hilfsarbeiter zur Dekoration	2,-
Sa.	117,-

Von der Gemeinde wurden bis jetzt immer bezahlt:
Kosten der Musik bei der Gefallenenfeier (45 M) und Pulverbeschaffung (10 M).

Wir stellen an den Gemeinderat die Bitte, zur Abgleichung der obigen Kosten einen jährlichen Zuschuss von 100 M gewähren zu wollen.

Hochachtungsvoll
H. Wäsler





„Georg Walcher
Infanterist

12. Bayr. Res. Inf. Rgt. - 1. Bayr. Ers. Inf. Rgt.
M.V.Kr.III.m.Schw. Verw.-Abz. - Dst. A.III

(= Militär-Verdienst-Kreuz III mit Schwertern, Verwundeten-Abzeichen, Dienststelle A.III)

Er diente aktiv 1903-1905 beim 1. Bayr. Inf. Rgt., 6. Kp. - Im Weltkrieg eingerückt a. 6. Aug. 1914 zum 12. Bayr. Res. Inf. Rgt., 6. K(om)p(anie), zog ins Feld und hatte rühml. Anteil an d. Kämpfen seiner Truppenteile a.d. Westfront. Insbesond: Ab 20.8.14: Gefechte bei St.Joh. v. Bassel, bei Autrepierre, wo er a. 22.8.14 d. Schrapnell a. lk. Auge verw. wurde. Ab 24.10.14 wieder im Felde beim 1. Bayr. Ers. Inf. Rgt., 10. Kp.:Stell(un)gsk(äm)pfe in d. mittl. Vogesen. Ab 19.11.16 vor Verdun. Er geriet am 15.12.16 in d. K(äm)pfen bei Louvemont u. Bezanvaux in frz. Gefangenschaft u. kehrte erst a. 2. März 1920 ehrenw. in d. Heimat zurück“

(Quelle: Archiv K. Grandl)

I. Zur nächsten Gemeinderats-Sitzung.

II. Beschluss des Gemeinderates vom 20.11.1929.

An den Veteranen-und Kriegerverein Obermenzing wird zur Begleichung der Kosten, die dem Vereine anlässlich mehrerer gemeindlicher und kirchlicher Feierlichkeiten entstehen, für das Jahr 1929 100 M Zuschuss genehmigt. Bezüglich der Gewährung eines jährlichen Zuschusses wird es dem neuen Gemeinderat überlassen, hierüber zu beschliessen.

(folgen 12 Unterschriften.).

III. Schreiben an den Veteranen-und Kriegerverein in ob.Sinne.

IV. Ausgabe-Anweisung an die Gemeinde-Kasse.

V. Zum Akt: Vereine.

Obermenzing, den 25.11.1929.

Gemeinderat:



I.Bgmstr,

VI. An den Herrn Finanzreferenten zur Vorbehandlung und dann zur Finanzausschuss-Sitzung.

Obermenzing, den 16.1.1930.

Gemeinderat:



I.Bgmstr.

VII. Beschluss des Gemeinderates vom 29.1.1930.

Auf die Gewährung eines jährlichen Zuschusses an den Veteranen-und Kriegerverein Obermenzing in Höhe von 100 M zur Bestreitung der Kosten, die anlässlich gdl. und kirchlicher Feierlichkeiten entstehen, kann nicht eingegangen werden. Es wird anheimgegeben, das Gesuch alljährlich (Dez.) zu erneuern.

VIII. Schreiben in diesem Sinne an den Veteranen-u.Kriegerverein.

IX. Zum Akt: Veteranen-und Kriegerverein.

Obermenzing, den 30.1.1930.

Gemeinderat:



I.Bgmstr.

Die Gewichtigkeit der Obermenzinger Veteranen im Gemeindeverbund spiegelte sich wider in ihrer ausdrücklichen Nennung in der ersten Obermenzinger Chronik „Die Hofmark Menzing“ aus dem Jahre 1927 von Franz Schaehle

<p>b) Nichtpolitische Vereine: Alpenvereinssektion Würmgau, Vors. Dr. Fritz Heubach. Bürger- und Interessentenverein Obermenzing, Vorstand Matthäus Hofmann, Eisenbahninspektor. Burschenverein Obermenzing, Vorstand Georg Fenzl. Charitasverein Obermenzing (e. V.). Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Gefangverein Obermenzing, Vorstand Joseph Gradl. Kirchenbauverein Obermenzing e. V., Vorstand A. Stadler, Pfarrer. Rauch- und Spar-Club „Bavaria“ Obermenzing-Pipping, Vorstand Anton Gradl.</p> <p style="text-align: right;">409</p> <p>Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer, Ortsgruppe Obermenzing, Vorstand Carl Adalbert. Siedlungsverein für den Mittelstand (E. V.) Verein „Wissenkolonie Neu-Pasing II“, Vorstand Heubach Leopold, Versicherungsobersinspektor.</p> <p>Veteranen- und Kriegerverein Obermenzing, Vorstand Hans Wäsler.</p>

..... sowie im Vororts-Adreßbuch für das Jahr 1930.

Nach 1930 fand sich die Kameradschaft dann zwangsweise durch den „**Kyffhäuserbund**“ übernommen. Die Dachorganisation für die deutschen Kriegervereine wurde schließlich dann der „**Deutsche Kriegerbund**“, später „**Reichskriegerbund**“ genannt. Doch die Kameradschaft wurde nicht verboten, wie wir aus nachstehenden Veranstaltungen etc. ersehen.

<h2 style="text-align: center;">Obermenzing</h2> <p style="text-align: center;">mit Verkehrsbeamtenkolonie, Neulustheim-Obermenzing, Kolonie I und II, Pipping und Mutenburn.</p> <p style="text-align: center;">(Bezirksamt München.)</p> <p style="text-align: center;">Landgemeinde, Kirchdorf (Pfarrei), Schule, Gendarmeriestation, Post (Telegraph, Telefon), Bahnhstation, Haltestelle Obermenzing, öffentliche Telefonstelle Obermenzing. 4714 Einwohner.</p> <p>1 Bürgermeister Oberpflker Georg. 2. Bürgermeister Dr. Heinrich Stealer. Rath. Pfarramt Stadler M. Pfarrer. Medmaler Lukas Kaplan.</p> <p>b) Nichtpolitische Vereine: Alpenvereinssektion Würmgau, Vors. Dr. Fritz Heubach. Bürger- und Interessentenverein Obermenzing, Vorstand Matthäus Hofmann Eisenbahn-Inspektor, Westl. Post. 110. Burschenverein Obermenzing, Vorstand Gradl Leonhard. Charitasverein Obermenzing (e. V.). Evangelischer Verein Neulustheim und Umgebung (e. V.) Menzingerst. 12. Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Obermenzing 28. Fußball-Klub Walded Obermenzing, Vors. E. Stobiker, Frauendorferstraße 19. Gefangverein Obermenzing, Vorstand Franz Haber Weismahr. Kirchenbauverein Obermenzing e. V., Vorstand A. Stadler, Pfarrer. Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehm. Ortsgruppe Obermenzing, Vorstand Carl Adalbert Neulustheim 52. Siedlungsverein f. d. Mittelstand (E. V.) Spar-Club „Bavaria“ Obermenzing-Pipping, Vorstand Weraer Joseph. Verein „Wissenkolonie Neu-Pasing II“, Vorstand Heubach Leopold Versicherungs-Obersinspektor.</p> <p>Veteranen- und Kriegerverein Obermenzing, Vorstand Hans Wäsler.</p>

Auch unter Veteranen gibt es „Dichter und Denker“, die die Zeichen der Zeit erkennen und es verstehen, dies in märchenhafter Form anlässlich einer Weihnachtsfeier (1932) der Festgemeinde vorzutragen (Dichter: „Joh.B. “?)

„Das Obermenzinger Kindl.

Amal - so vor a vierzg Jahrl - begegneten sich da drent bei Neulustheim, wo die Tafel steht „Burgfrieden“, zwoa Kinder. Das eine war reich und kostbar gekleidet in schwarze Seide mit gelbem Ausputz und hielt a Brezn in der Hand und an Radi und an Masskrug. Des Kind war, wie Sie natirlich scho längst derratet ham, das Minchner Kindl. - Das andere Kindl aber war barfuss, mit an gflickten, aber saubern Röckerl, und sein Gsichtl zeigte an traurign Ausdruck.

Da sagte 's Münchner Kindl: „Wie hoasst denn Du und warum bis so traurig?“

„I bins Obermenzinger Kindl; und warum i so traurig bin, fragst du, 's Minchner Kindl, des so viel Spuisachen hat in Hülle und Fülle: a Eisenbahn und Soldaten, Modepuppen in Samt und Seide und Puppenpaläste mit Prinzen und Prinzessinnen. Aber i!? Was ho denn i zun Spülln? A paar Bauernhäuseln und a kloans Kirchl, a paar Pferdln, Rindviecherln und Schweindln - mit dem oafachen Spielzeich tats de Du gar net oegbm. - Aber vielleicht derbarmst Dich und schenkst mir ...“

„Was? Schenken?“ schrie das Münchner Kindl erbost, „so schaugst aus, dass i meine schöne Sachen auf deine öden Äcker nausstelln lassat! Pfüat Di God!“ und weg wars; net amal von der Brezn hats es beissen lassen.

Das Obermenzinger Kindl stand gesenkten Hauptes da und eine Träne rann über seine rosige Wange - es hatte nicht bemerkt, dass ein Mann mit freundlichen Augen hinter scharfen Brillengläsern den Vorgang beobachtet hatte. Der trat jetzt heran, streichelte den blonden Kopf und sprach: „Musst net weinen, Kindl, pack lieber an und bau Dir auch was Schönes; schau, ich bin ein 'exter-iger' Mann und hab Dir deswegn an extra schönen Baukasten mitbracht und will Dir zeigen, wie d' damit umgeh musst.“

Da jauchzte das Obermenzinger Kindl und machte sich sofort ans Werk; fleissig und unermüdlich spielte es mit dem Baukasten, und heute, nach Jahrzehnten, hats eine stattliche Puppengemeinde beinander. Jetzt

hats aa a Eisenbahn, a Post bauts grad und täglich ziegts die Triebfeder von an niedlichen Omnibus auf und lasst ihn hin und her fahrn. Und wunderschöne Villen und Gärten hats und a ganz neue Kirch und koa Kind in ganz Bayern hat a schönere Schul! Lustig klappert die Mühle, und weil der Müller, der da grad zur Tür aussa geht, gar a so a freundlichs Gsicht hat, sagts Obermenzinger Kindl: „So, der passt pfeilgrad zum Bürgermeister“ - und soviel prächtige Puppen hats jetzt, dass 's grad zum Ordnen hat, bis alle zammgestellt hat, die zammpassen. Da is z.B. ein Verein, wann ma den aufzieht, na singt a wunderschöne Heimatlieder und wieder an anderer marschirt mit strammen Schritten hinter der Musik her! -

Nacha - kurz, wie 's Münchner Kindel des gseng hat, is glei an Zaun glaffa und hat niebergschrien: „Du, Obermenzinger Kindl, geh amal her!“ - „Ja, was is denn?“ - „Du, dös war doch gscheiter, mit spielatn in Zukunft mitanander; D ö s is Dir an schöns Gschpiel, des nennt ma Eingmeinden. I schenk Dir a Butterbrot, wenn Di eingmeindn lasst!“ - „Naa“ sagt 's Obermenzinger Kindl, „da werd nix draus. Du hast mir damals nix gschenkt, wia i arm war, und weil i jetzt so schöne Sachn hab, mext mas nemma. Umkehrt is aa gfahrn!“ - „Wart nur“, setzte es in gutgelauntem Scherz hinzu, „wenn i so weiter wachs, na kunnt sei, dass mir Dei Spiel do no eines Tags spielen, aber dann gmeind i D i ein!“

Und dennoch wurde am 1. Dez. 1938 Obermenzing zusammen mit Untermenzing, Allach, Ludwigsfeld und Solln von der Stadt München eingemeindet.

O b e r m e n z i n g , d e n 26.IV.1932.

An

den verehrlichen Gemeinderat

O b e r m e n z i n g .
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Den verehrlichen Gemeinderat Obermenzing beehre ich mich auf Samstag, den 30. ds. 8 Uhr Abends in den Gasthof "Alter Wirt" zu einem Vortrag des Herrn Major a. D. Fürholzer ergebenst einzuladen.

Näheres über Art und Inhalt des Vortrage bitte ich beiliegender gedruckter Einladung zu entnehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Veteranen - u. Kriegerverein Obermenzing :

Kaschwanler

Hauptmann a.D. und 1. Vorstand .

I. Beschlusse des Gemeinderates vom 27.4.1932.

Von der Einladung des Veteranen-und Kriegervereins, zu dem am Samstag, den 30.4.1932 im Gasthof "alter Wirt" stattfindenden Vortrag des Major a.D. Fürholzer über "Manneszucht, Heldengeist und Vaterlandsliebe" wird Kenntnis genommen.

II. Zum Akt: Veteranen-und Kriegerverein.

Obermenzing, den 29.4.32.
Gemeinderat:

Oberwille

I. Bmstr

Major a. D. Fürholzer

spricht über:

„Manneszucht, Heldengeist und Vaterlandsliebe“

Einladung an Alle!

Wir veranstalten einen **Familien-Abend mit Lichtbildervortrag** zur Ehre unserer alten Soldaten und in dankbarer Erinnerung an unsere lieben Brüder, die für uns alle ihr Leben hingegeben haben.

Den früheren Angehörigen der alten Armee und allen unsern Gästen steht besonderer Genuß bevor, da der durch seine Vorträge in Deutschlands Gauen bestens bekannte Major a. D. Ludwig Fürholzer - München - **in einer außerordentlich volkstümlichen Weise**

160 seltene und den meisten unbekannte Bilder

von allen Waffengattungen und Schlachtfeldern des Weltkrieges vorführt und erklärt.

Dieser Vortrag gehört zu dem Besten und seelisch Wertvollsten was in dieser Art geboten werden kann.

Wir geben uns der sicheren Erwartung hin, daß nicht nur **alle ehemaligen Soldaten mit ihren Familien**, sondern auch **alle andern** erscheinen werden, die noch nicht vergessen haben, daß sie nur durch den Opfersinn unserer Soldaten vor den Greueln des Krieges bewahrt wurden.

Alle Frauen sollen kommen, denn gerade sie haben ein feines Empfinden für wahrhaft Edles und für die Wertlosigkeit des heutigen Zeitgeistes.

Auch von ihnen wird in Wort und Bild berichtet, wie sie im Feld und in der Heimat ihre Pflichten treu erfüllten.

Die reifere Jugend gehört in erster Linie in unseren Vortrag; denn aus ihr müssen die **Retter des Vaterlandes** erstehen. Sie soll sehen und hören, was einstmals von echten Männern geleistet worden ist. Unsere hoffnungsfrohe Jugend muß sich an der Tapferkeit und an all den hohen Tugenden unseres alten Heeres ein Vorbild nehmen.

Wenn sich die Jugend nicht mehr an den unsterblichen, titanenhaften Taten der Väter begeistern kann, ist sie des **ehrlichen deutschen Namens unwürdig.**

Und handeln sollst Du so, als hinge
Von dir und deinem Tun allein
Das Schicksal ab der Deutschen Dinge,
Und die Verantwortung wär' dein!

Ort des Vortrags: *Grafhof „Altes Milt“ Obermerzig*

Für die Leitung:

Saal: *Saal*

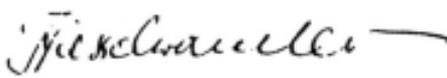
Fam. Müller

Beginn: *8^o Uhr*

Tag: *30. IV. 1932*

Hermann Schulte, Trier

Und Einladungen, Anzugsordnung und Programm zum Vereins-Stiftungsfest am 10. September 1933 sahen zu jener Zeit wie folgt aus. Redner war selbstverständlich der Kameradschaftsführer Bruno Haselwander.

Veteranen - und Kriegerverein Obermenzing	Obermenzing, den 5. September 1933
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">Gemeinderat Obermenzing 5. SEP. 1933 Mit. 1 Beilagen NR.</div>	
An den 1. und 2. Bürgermeister sowie die Gemeinderats- mitglieder von Obermenzing .	
Hochverehrte Herren !	
Zu dem Stiftungsfest des Veteranen - und Krieger - vereins Obermenzing, das am Sonntag, den 10. September 1933 statt - findet und mit Gefallenenehrung verbunden ist, beehre ich mich die Herren Bürgermeister und Gemeinderatsmitglieder ergebenst ein - zuladen .	
Näheres über das Programm bitte ich aus der Beilage zu ersehen .	
Erscheinen im Braunkhemd erwünscht .	
H e i l H i t l e r !	
	
Hauptmann a.D., 1. Führer des Vet. u. Kriegervereins	
Einladung.	
An die Herren Gemeinderatsmitglieder.	
Am Sonntag, den 10.9.1933 findet das Stiftungsfest des Veteranen- und Kriegervereins Obermenzing statt. Um 10.30 ist Gottesdienst für die Gefallenen.	
-Joh bitte um möglichst zahlreiche ^u eilnahme. Anzug: Braunkhemd, besw. Stahlhelm-Uniform.	

Im Durchschlag hinausgegeben. Fr.	

**Stiftungsfest des Veteranen - und Kriegervereins Obermenzing
am Sonntag, den 10. September 1935**

Sammeln ab 9⁴⁵ Vorm. vor dem "alten Wirt" in Obermenzing. Reihenfolge

Hitlerjugend	10 ¹⁵ Vorm. Abmarsch zur Pfarrkirche nebenstehend:
B.A.	10 ³⁰ " Gottesdienst für die Gefallenen
B.A.R.	anschliessend Marsch in nebenstehender Reihen-
Stahlhelm	folge zum Kriegerdenkmal ; nach Ankunft, :
Arbeitsdienst	Musik intoniert die Weise vom guten Kameraden
Feuerwehr	Gefallenenehrung mit Ansprache und Kranznieder-
Sanitätakolonne	legung durch den 1. Führer des V.u.K.V.
Musik	Lied des Männergesangsvereins Obermenzing : "Wir
Gemeinderat und Geistlichkeit	" sind erwacht und eins geworden"
Fahne des Vet.u.Kriegervereins	Kommando : " Achtung !"
Offiziere in Uniform	Musik spielt die Weise des Deutschlandliedes und
Vet.-u.Kriegerverein	des Horst Wessel - Liedes
Die übrigen geladenen Obermen-	Abmarsch zum " alten Wirt"
zinger Vereine mit Fahnen	Unter den Klängen des Präsentiermarsches und
	unter Salutschüssen marschieren die Fahnenabordnungen auf Kommando :
	" Zur Beehrung !" ab.
	Gemelliges Zusammensein im Garten des " alten Wirt " bzw. bei
	schlechtem Wetter im Saale.

Am 14. April 1934, abends 8 Uhr fand im Gasthaus zum Alten Wirt in Obermenzing eine Kameradschaftsfeier statt. Tagesordnung: „*Feier der Wahl eines Kameraden zum 1. Bürgermeister der Gemeinde Obermenzing*“, nämlich des Michael Ostertag.

Redner war der Hauptmann a.D. Bruno Hasselwander, der seinerzeitige Vorsitzende der Veteranenkameraschaft.

Die Krieger- und Soldatenkameradschaft Obermenzing lud am 26. August 1935 die Öffentlichkeit zu ihrem 25. Stiftungsfest am Sonntag, den 1. September 1935 ein.

Die Festfolge war:

- 10 Uhr Antreten beim Alten Wirt
- 10.15 Uhr Abmarsch zur Kirche, dort stille Messe zum Andenken an die im Weltkrieg gefallenen Kameraden
- 11 Uhr Aufstellung und Abmarsch an das Kriegerdenkmal, dort Gedenkrede und Kranzniederlegung durch Kameradschaftsführer Hptm. Hasselwander

Anschließend kameradschaftliches Beisammensein beim Alten Wirt. Als Marschordnung wurde vom stellvertretenden Kameradschaftsführer Wilhelm Haas (Polizeikommissar a.D.) angeordnet:

1. Hitlerjugend
2. SA-Formation
3. Vertreter der Ortsgruppe der NSDAP und der Gemeinde
4. Krieger- und Soldatenkameradschaft und die übrigen teilnehmenden Verein.

„Offiziere der alten Armee in Uniform und mit Mütze“

Ab 1933 mußten übrigens Veranstaltungen der Vereine bei der Gemeindeverwaltung angemeldet werden zur Genehmigung bzw. Ablehnung. Aus diesen Akten (im Stadtarchiv München) stammen vor- und nachstehende Veranstaltungen der Kameradschaft.

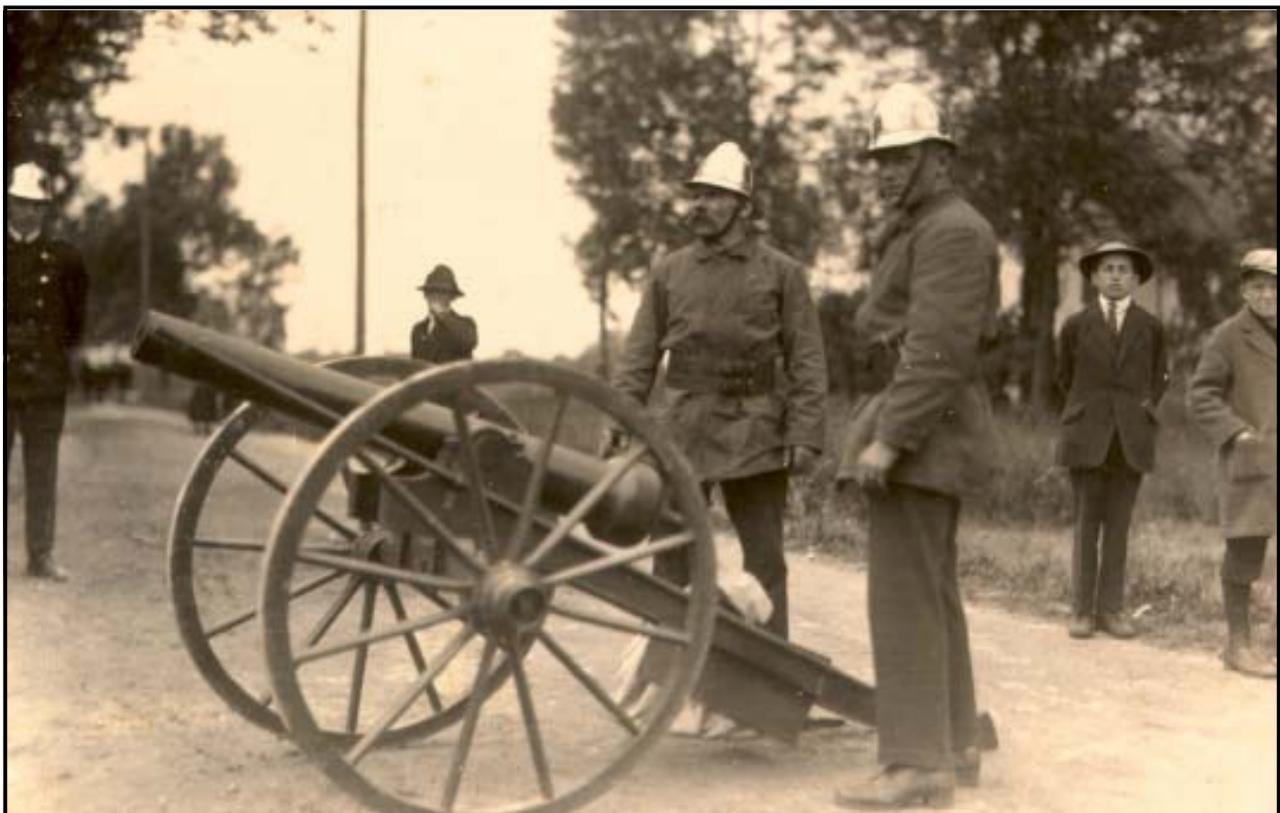
Vorstand Hasselwander meldete zum 18. Januar 1936 20 Uhr 15 einen Jahresgeneral-Appell der Krieger- und Soldatenkameradschaft Obermenzing im Saal des „Alten Wirt“ an.

Sicherlich die größte Veranstaltung aller Zeiten der Obermenzinger Kameradschaft war die Teilnahme an den Feierlichkeiten am 1. und 2. August 1936 anlässlich „10 Jahre NSDAP-Ortsgruppe Obermenzing“, von der eine ganze Reihe von Fotos aus einem Hausabriß in die Hände des Verfassers dieser Festschrift gelangt sind. Nachfolgendes Bild stellt wahrscheinlich die Zugfolge der Obermenzinger Veteranen dar.





01./02.08.1936: Die Obermenzinger Böllerkanone auf dem heutigen Schirmerweg, direkt östlich von Schloß Blutenburg.
(Quelle: Archiv A. Thurner)



Das zweite bekannte Bild der alten Obermenzinger Kanone. Schießstandort hier unbekannt. Der linke Kanonier ist Georg Walcher.
(Quelle: Archiv FFW O'zing)



Die Obermenzinger Böllerkanone, Eigentum des Heimat- und Volkstrachten-Vereins „D'Würmtaler“ Menzing e.V. im Einsatz am 1. Jan. 2010 am Westkreuz. Kanonier: Horst Köhler. (Foto: A. Thurner)

Am 9. Januar 1937 abends fand im Gasthaus „Alter Wirt“ die Jahreshauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Geschäftlicher Teil; 2. Vortrag durch den Major a.D. Franz Kaiser; 3. Gesellschaftlicher Teil.

Der stellvertr. Vorstand der Kameradschaft, Wilhelm Haas, zeigte der Gemeinde am 06.01.1938 an, „*daß die Krieger- und Soldatenkameradschaft Obermenzing am Samstag, den 8.1.38, abends um 20 Uhr beginnend im Gasthaus zum Alten Wirt einen Kameradschaftsappell abhält.*“

Die Versammlung wurde durch den Kameradschaftsführer Gottfried Ries, Landgerichtsdirektor i.R., geleitet. Der Major a.D. Franz Kaiser hielt wieder einen Vortrag und der Kreisführer Drax, „*der auch sein Erscheinen zugesagt hat*“, wollte jedenfalls auch sprechen.

Ein großer Teil der vorgenannten Informationen konnten erst durch umfangreiche Sichtung von Gemeindeakten im Münchner Stadtarchiv und bei anderen Quellen ausfindig gemacht werden.

Die Zeit des Zweiten Weltkrieges 1939-45 war nach der des Ersten wohl die traurigste (nicht nur) für unseren Verein. Viele Mitglieder und Obermenzinger Bürger wurden zum Kriegs-, Arbeits- und Ersatzdienst gerufen, so mancher kam nicht mehr zu uns und seiner Familie in die Heimat zurück.

Für die Zeit während des II. Weltkrieges und danach bis zur Neugründung sind innerhalb der Kameradschaft leider keine Aufzeichnungen über das Vereinsleben vorhanden, denn sicherlich war die Bewältigung der täglichen Probleme weit wichtiger.

Nach dem Ende dieses unseligen Krieges mit der bedingungslosen Kapitulation wurden die Veteranenvereine von den Siegermächten zunächst aufgelöst und verboten. Jegliches Vereinsleben der ehemaligen Kameradschaften ruhte auf Jahre hinaus.

Der **Volkstrauertag** ist ein staatlicher Gedenktag und wird in Deutschland **seit dem Jahr 1952** zwei Sonntage vor dem 1. Advent begangen. An diesem Tag wird der Toten und Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht. Schon 1919, kurz nach dem 1. Weltkrieg wurde vom

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ein Gedenktag für die Gefallenen des Krieges angeregt.

Von 1922 an wurde der Gedenktag am Sonntag „Reminiscere“, folglich jeden 5. Sonntag vor Ostern gefeiert. Im Jahre 1933 wurde nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten aus dem Volkstrauertag ein „Heldengedenktag“. Nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland entschied man sich für das heutige Datum und die heutige Form.

Im Laufe der Zeit wurde der Tag von einem reinen Gedenktag zu einem Tag der Mahnung vor den schrecklichen Auswirkungen von Gewalt und Krieg. Ein wichtiger Sinn des Tages ist es somit, sich für ein künftiges friedliches Zusammenleben einzusetzen, indem man sich mit den Schrecken der Vergangenheit konfrontiert.

Erst am **29. November 1959** wurde die Obermenzinger Kameradschaft unter **Franz Sandmeier, Franz Fenzl** und **Georg Stolz** neu aus der Taufe gehoben. Man gab sich nun den neuen Namen

„Soldaten- und Kriegerkameradschaft Obermenzing“
und hatte alsbald einen Mitgliederstand von 52 Kameraden zu verzeichnen.

Seit dieser Zeit sind nun endlich wieder sämtliche Protokolle der Kameradschaft vollständig erhalten und erzählen aus dessen Geschichte, so auch von der Gründungsversammlung:

„Mü.-O'menzing, den 21.11.59

Protokoll:

Nach jahrelanger Anregung vieler Kameraden, den ehem. Veteranen- u. Kriegerverein wieder ins Leben zu rufen, haben sich heute, am 21.11.59 in der Gaststätte „Reichelmaier“ in O'menzing 7 Kameraden zusammengefunden um über die Wiedergründung eine Aussprache zu halten.

Die Namen der sieben sind.

<i>Gradl Franz</i>	<i>Fenzl Franz</i>	<i>Sandmeier Franz</i>
<i>Fenzl Peter</i>	<i>Schandl Georg</i>	<i>Wäsler Michael</i>
	<i>Stolz Georg</i>	

Bevor eine Aussprache über die Wiedergründung stattfinden konnte, kamen alle politischen u. wirtschaftlichen Probleme zur Debatte, die eine Auflösung des Vereins nach dem Zusammenbruch 1945 zur Folge

hatten. Es waren sich alle Anwesenden einig, daß bei Wiedergründung des Vereins er in erster und einziger Linie der Kameradschaft dienen sollte und auch in Zukunft nicht zu irgendeiner parteipolitischen Versammlung herabgewürdigt wird, wie es leider in der Vergangenheit schon der Fall gewesen ist. Nachdem die Voraussetzungen in voller Übereinstimmung besprochen wurden, kamen die anwesenden Kameraden überein, einen 3köpfigen Ausschuß zu wählen. Er sollte aus einem

- 1. Vorstand*
- 2. Vorstand*
- 3. Kassier u. Schriftführer*

bestehen. Erste Aufgabe des Ausschusses war es, noch vorhandenes Mobilar, Sachwerte u. auch schriftliche Unterlagen ausfindig zu machen, und auch die anderen Kameraden davon in Kenntnis zu setzen. Nachdem diese Fragen einstimmig geklärt wurden, ging man zur Wahl des Ausschusses über.

Zum 1. Vorstand wurde Kam. Sandmeier

2. dto. Kam. Fenzl Franz

3. Kassier Kam. Stolz Georg

gewählt. 1. Vorstand Sandmeier dankte den Anwesenden für das ihm geschenkte Vertrauen, und versprach, alle Kräfte dafür einzusetzen, wieder ein gutes kameradschaftliches Klima in unserem wieder gegründeten Verein zu schaffen. Nachdem 1. Vorstand Sandmeier die nächste Versammlung für den 10.12.59 einberufen hatte u. die Zustimmung der anwesenden Kameraden hatte, schloß er gegen 22⁰⁰ die erste kameradschaftliche Zusammenkunft.

Unterzeichnet:

Kassier u. Schriftführer (gez. Stolz)

der Vorstand“ (gez. Sandmeier)

Das Protokoll der nachfolgenden Versammlung lautet:

„Mü.-O'menzing, den 11.12.59

Protokoll:

Wie bei der Gründungsversammlung vereinbart, fand heute unsere 1. Versammlung statt. Um 20⁰⁰ eröffnete Vorstand Sandmeier die Versammlung. Anschließend wurde das Protokoll der Gründungsversammlung verlesen, nachdem kein Einspruch erhoben wurde, wurde die Tagesord-

nung bekannt gegeben.

Punkt 1: Beiträge

Punkt 2: Neu-Aufnahmen

Punkt 3: Verschiedenes

Zu Punkt 1: Jeder Kamerad hat eine Aufnahmegebühr von DM 1.- zu entrichten. Der Monatsbeitrag wird auf DM 1.- festgelegt. Es wurde beschlossen, den Beitrag halbjährlich im voraus zu entrichten.

Zu Punkt 2: Als ordentliches Mitglied können nur aufgenommen werden, wer nachweislich zur Wehrmacht eingezogen war, oder unter deren Waffen gedient hat.

Passive Mitglieder können nur fördernde Mitglieder werden, wenn die Mitgliederversammlung mit einer einfachen Stimmenmehrheit die Zustimmung erteilt. Stimmrecht in Vereinsangelegenheiten besitzen sie nicht.

Zu Punkt Verschiedenes: Vorstand Sandmeier fragte die anwesenden Kameraden, wer in der Lage sei, die **Vereinsfahne** und Inventar bei sich aufzunehmen. Kamerad **Gruber Wilhelm** erklärte sich sofort bereit, die Vereinsfahne mit dem dazugehörigen Inventar bei sich unterzubringen. V. Sandmeier dankte im Namen der Kameraden für sein Entgegenkommen. Die Fahne war seit 1945 in der Stadtpfarrkirche „Leiden Christi“ aufbewahrt. Nach einer Besprechung mit Hochwürden Herrn Stadtpfarrer Pöhlein und den Kam. Stolz, Fenzl u. Sandmeier kam man überein, die Vereinsfahne mit Bahrtuch u. Schrank dem Verein zu überlassen. Am 2.1.60 wurde dieselbe von der Stadtpfarrkirche zu Kamerad Gruber gebracht. Schriftliche Bestätigung erfolgte am 2.2.60.

Die Kam. Danzer Simon u. Gradl Franz erklärten sich nach Vorschlag bereit, das Amt des **Fahnenträgers, bzw. Stellvertreters** zu übernehmen. Für ihr Entgegenkommen dankte V. Sandmeier herzlich.

Nachdem bisher alles gut unter Dach und Fach gebracht wurde, kam man noch zu folgendem Beschluß: Sollte durch Tod ein Kamerad aus unserer Mitte scheiden müssen, ist es selbstverständlich, daß an seinem Grab ein Kranz seiner Kameraden niedergelegt wird. Ehrenpflicht jedes Einzelnen ist es, dabei zu sein. Die Kosten für den Kranz werden durch die Vereinskasse u. freiwillige Spende (mind. 1.- DM) der Mitglieder aufgebracht. Da auch dieser Punkt einstimmig angenommen wurde, dankte V. Sandmeier nochmals für das gute Zusammenarbeiten der Kameraden an diesem Vereinsabend. Die nächste Versammlung wurde auf

den 6.2.60 festgesetzt. Um 22⁰⁰ wurde der offizielle Teil des Zusammenseins beendet. “

Seit 1974 richtet die Kameradschaft die jährliche **Gedenkfeier zum Volkstrauertag** vor dem Kriegerdenkmal aus, eine Aufgabe, die sie vom VdK gerne - im Anschluß an ihre frühere Tradition - übernommen hat. Ablauf war seit und wird weiter in vielen Jahren sein:

- 08.45 Uhr Treffen vor der Pfarrkirche Leiden Christi, Obermenzing
09.00 Uhr Einmarsch in die Kirche mit Fahne auf die reservierten Plätze, Gottesdienst durch den Stadtpfarrer, musikalische Begleitung durch eine Musikkapelle
09.45 Uhr Aufstellung der Vereine, des Publikums und der Musik, dann Abmarsch zum Kriegerdenkmal; Route: Grandlstraße, Wöhlerstraße, Dorfstraße
10.15 Uhr Eröffnung der Gedenkfeier durch den 1. Vorstand der VRK
Ansprache des Festredners
Ehrung der Gefallenen und Verstorbenen durch den VRK-Vorsitzenden mit Ehrenbezeugung der Fahnenabordnungen und Kranzniederlegung durch den Vertreter der LHSt München; dazu spielt die Musikkapelle des „Lied vom Guten Kameraden“ und die Böllerschützengruppe des Heimat- und Volkstrachtenvereins D’Würmtaler“ Menzing e.V. schießt einen Ehrensalm.
11.30 Uhr Beendigung der Feierstunde durch den VRK-Vorstand
Anschließend Treffen der VRK mit allen Beteiligten und den Ehrengästen im Saal der Gaststätte „Alter Wirt“ und/oder im „Reichlmair“.

Zum 1. Juni 1985 trat man, eingedenk der Zugehörigkeit nach den Gründungsjahren, dem „**Bayer. Soldatenbund 1874 e.V.**“ als Mitglied bei. Dieser ist ein Zusammenschluß zweier großer Soldatenverbände in Bayern, nämlich des „**Deutschen Soldaten- und Kameradschaftsbundes**“ und der „**Bayer. Kameraden- und Soldatenvereinigung BKV**“. Über die Mitgliedschaft in diesem Verband soll die Vereinsarbeit etwas mehr in die Öffentlichkeit getragen werden.

Seit vielen Jahren ist die Kameradschaft selbstverständlich auch in

der „**Arbeitsgemeinschaft Obermenzinger Vereine**“ tätig, einem losen Zusammenschluß der meisten Ortsvereine, die lokale Aktivitäten koordinieren soll sowie Bedürfnisse und Probleme kooperativ zu bewältigen versucht.

Ein herausragendes, freudiges Ereignis in der Geschichte der Kameradschaft war die **75-Jahrfeier des Vereins**, die zusammen mit dem **Touristenverein „Auf froher Fahrt“ Obermenzing e.V.** (50-jähriges Bestehen) als „**Obermenzinger Festtage**“ vom 5. bis 9. Juni 1985 abgehalten wurde:

Obermenzinger Festtage

5. Juni mit 9. Juni 1985

Schirmherrschaft: Dr. Horst Siegel

Präsident des Bayerischen Soldatenbundes 1874

Festplatz: Meyerbeer-/Franz-Wüllner-Straße (Nähe Bezirkssportanlage)

Es laden ein:

Soldaten- und Kriegerkameradschaft Obermenzing

Touristenverein „Auf froher Fahrt“ Obermenzing

Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing

FESTPROGRAMM

Mittwoch, 5. Juni 1985

Ab 18.00 Uhr Anstich mit Blasmusik, Festwirt Josef Matthes

Donnerstag, 6. Juni 1985

Ab 14.00 Uhr Jugendblaskapelle Karlsfeld

Ab 19.00 Uhr Baum-Wettsägen mit musikalischen Rahmen
anschließend Preisverteilung

Freitag, 7. Juni 1985

Ab 19.00 Uhr Heimatabend - allgemeine Volkstänze,
(Trachtenverein „D'Würmtaler“)

Samstag, 8. Juni 1985

Ab 14.00 Uhr Kindernachmittag, Wettspiele

bis 17.00 Uhr Stimmungsmusik (Heimat- und Volkstrachtenverein)

Ab 18.00 Uhr Bunter Abend (Touristenverein Obermenzing)

Eintritt: 5,- DM anlässlich des 50jährigen Vereinsjubiläums

Conferencier: Peter Neu vom Platzl und Robert Schilcher
 Trachtengruppen: „Würmtaler Stamm“, Pasing, und
 „Almfrieden“, Gröbenzell.
 Es spielt die Menzinger Blaskapelle, Leitung Sepp Bader.

Sonntag, 9. Juni 1985

Soldaten- und Kriegerkameradschaft Obermenzing
75-jähriges Gründungsfest (Schirmherr Dr. Siegel)

06.30 Uhr Weckruf (mit Böller)
 08.00 Uhr Empfang der Vereine am Festzelt
 09.00 Uhr Aufstellung zum Kirchzug
 09.30 Uhr Festgottesdienst - Kirche Leiden Christi oder im Schloßhof
 Blutenburg
 Anschließend Festzug zum Kriegerdenkmal
 Gedenkfeier mit Kranzniederlegung

12.00 Uhr Mittagessen im Festzelt
 14.00 Uhr Begrüßung der Gäste, Verleihung der Erinnerungsbänder,
 Ehrungen

Conferencier: Josef Schneller
Den musikalischen Rahmen bilden:
 Blaskapelle Forstenried, Blaskapelle Petershausen,
 Trommlerzug Aubing, Bayernland Sextett Altomünster

Dazu wurde in der örtlichen Presse ein kurzer Rückblick auf die Vereinsgeschichte veröffentlicht:

Dienstag, 4. Juni 1985

Münchener Stadtanzeiger Nummer 42 WEST

Seite 5

Veteranen- und Krieger-Verein Obermenzing.



— Einladung —
 zu der am Sonntag den 25. Juni 1985
 stattfindenden

Sahnenweihe

verbunden mit Konzert, Glühwein
 und Versteigerung.
 Das Schloß beginnt am Sonntag
 den 17. Juni und endet am Freitag
 abends 7 Uhr.

Programm für den Festtag:

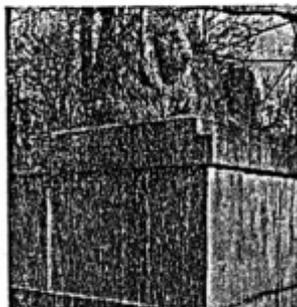
Um 7 Uhr morgens ab: Empfang der Vereine mit Musik. 10 Uhr
 Aufführung zur Kirchparade. Um 11 Uhr Festmesse und
 Hochmesse im Kloster Blutenburg, danach gemeinsamer
 Mittagsgott.

Nachmittag: Konzert, 3 Uhr Festrede, Verteilung der Erinnerungsbänder,
 Ausstellung des Glühweins, Versteigerung des Versteigerungsbrats.

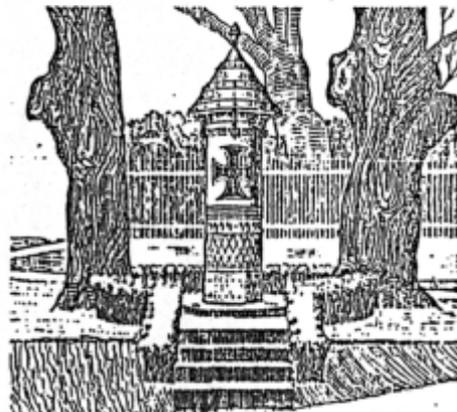
Abends: Fest-Wahl und sonstige Belästigungen im Schloß zum
 „Nähen Wiet“ (Schloß).

Um rege Beteiligung der sehr verehrlichen Bürger und Einwohner
 bitte der Umgebung Obermenzing ersucht

Die Vorstandschaft.



DAS KRIEGERDENKMAL Obermenzing heute (oben), und wie es als Kriegswahrzeichen im März 1916 geplant war (rechts). Photo: Fegelein
 Bildquelle: Stadtarchiv München



75 Jahre Soldaten- und Kriegerkameradschaft Obermenzing

75 Jahre Soldaten- und Kriegerkameradschaft Obermenzing

Im Obermenzinger „Alten Wirt“ reifte am 1. Mai 1910 der Entschluß, zum Gedächtnis der im Krieg 1870/71 Gefallenen einen Traditionsverein zu gründen. Bereits am 11. September 1910 konnte die Bestätigung zum großen Gründungsfest mit Konzert, Glücksdafen und Preiskegeln eingeladen werden.

Bald schon war eine Vereinsatzung geschaffen, und die erste Vorstandsschicht bildeten die Obermenzinger Bürger Jakob Strohmeler (1. Vorstand), Haus-Nr. 12, Sammerhof; Johann Wilsler (Schriftführer), Haus-Nr. 2, Schneiderbeni-Anwesen; Johann Grandl (Kassier), Haus-Nr. 35, Zum Locher.

Der Vereinsname lautete ursprünglich „Veteranen- und Kriegerverein Obermenzing 1870“, und die Männer hatten als Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland – In Treue Fest“.

Vereinsfahne immer dabei

Die Vereinsfahne, am 25. Juni 1911 festlich geweiht, wird heute noch bei allen offiziellen Anlässen mitgeführt.

1916 wurde zusammen mit dem Gemeinderat beschlossen, ein „Kriegswahnzeichen“ aufzustellen, wobei der Bürgermeister die Säule, der Gemeinderat die Metall-Abdeckung und den Säulenfuß stifteten und die Gemeinde selbst die Kosten für die Aufstellung übernehmen wollte. 1921 nannte man sich „Veteranen- und Krieger-Verein Obermenzing“ und war Mitglied des Bayer. Veteranen- und Kriegerbundes.

Im Jahre 1921/22 waren sehr entscheidend: Der Entschluß zur Aufstellung eines Kriegerdenkmals wurde gefaßt und auch verwirklicht.

Am 19. Januar 1921 schrieb der Verein an die Obermenzinger Gemeindeverwaltung: „Betreff: Errichtung eines Kriegerdenkmals im Dorf Obermenzing. Seit geraumer Zeit ist bei dem größten Teile der Gemeindebevölkerung sowohl wie auch ganz besonders bei den Mitgliedern des Krieger- und Veteranen-Vereins Obermenzings der

Die Soldaten- und Kriegerkameradschaft Obermenzing kann heuer auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Gefeiert wird das Jubiläum in dieser Woche mit den Obermenzinger Festtagen, die am morgigen Mittwoch beginnen. Der heutige Mitgliederstand des Traditionsvereins: 23 Männer unter 50 Jahren, 69 sind älter als 50. Der Zweck des Vereins: Pflege der Kameradschaft und Gräßlichkeit, Betreuung älterer Mitglieder sowie Ehrungen verstorbener Kameraden und der Gefallenen beider Weltkriege. Die Mitglieder sind ehemalige Soldaten und Reservisten, die in der Bundeswehr gedient haben oder solche, die noch dienen. Auch sogenannte „Ungediente“, die sich mit der Zielsetzung der Kameradschaft identifizieren, sind willkommen. Unser Mitarbeiter Adolf Thurner hat sich mit der Geschichte des Traditionsvereins beschäftigt.

berechtigte Wunsch laut geworden, es möge von irgend einer Seite eine Anregung zur Errichtung eines Kriegerdenkmals gemacht werden.“

Am 4. Dezember 1920 wurde nun in einer Mitgliederversammlung des Vereins „einstimmig“ die Errichtung eines solchen Denkmals gefordert und beschlossen. Zur Durchführung der notwendig werdenden Vorarbeiten eines solchen Planes wurde eine Sechser-Kommission gebildet, an deren Spitze der Vereins-Vorstand steht.

Bei der folgenden Vereins-Versammlung wurde sodann „einstimmig“ beschlossen, das zu errichtende Denkmal im eigentlichen Dorfe Obermenzing zur Aufstellung zu bringen und nicht, wie anfangs geplant, an dem zukünftigen Markt- oder Stadtplatz beim neuen Schulhause.

Die Anbringung etwa um einer Gedenktafel wurde einstimmig abgelehnt. Sofort wurden aus den anwesenden Mitgliedern heraus 6000 Mark gezeichnet. Acht Tage später erreichte die Zeichnungssumme bereits 12 400 Mark. Somit war ein kleiner Grundstock gebildet. Für die Einzahlung der einzelnen Beträge wurde bei der Hyp- und Wechselbank – Filiale Pasing – ein eigenes Konto errichtet.

Die voraussichtlichen Kosten für ein bescheidenes, schlichtes und doch würdiges Denkmal dürften sich in diesem Falle auf 22- 25 000 Mark stellen. Es braucht wohl nicht besonders auf die allgemeine Pflicht unseres gefallenen Kameraden gegenüber aufmerksam ge-

macht werden; aus diesem Grunde läßt sich auch die rasche freiwillige Spende von 12 400 Mark erklären.

„Noch ist aber die leicht aufgebrauchte Summe zu klein, um an die Verwirklichung der Ausführung des Planes heranzugehen zu können. Aus diesem Grunde richtet der Krieger- und Veteranen-Verein Obermenzing die Bitte an die Gemeinde-Verwaltung um Gewährung eines entsprechenden Zuschusses.“

Zur Orientierung werden in den nächsten Tagen Pläne, Zeichnungen und Modelle in der Gemeinde-Kanzlei abgegeben werden. Um wohlwollende Verabschiedung in der vorgebrachten Angelegenheit bittet Der Krieger- und Veteranen-Verein Obermenzing.“

Mahnmal eingeweiht

Ein gutes Jahr später, am Sonntag, 18. Juni 1922, fand bei strömendem Regen die Enthüllung und Einweihung des Mahnmals statt. „Es war, als ob der Himmel einen Strom von Tränen für die 53 gefallenen Helden Obermenzings herabgießen wollte“, schrieb ein Berichterstatter.

Zuvor formierte sich ein Festzug bestehend aus dem Gemeinderat, den Obermenzinger und vielen befreundeten Vereinen und der Bevölkerung zum Schloß Blütenburg zum Gottesdienst im Innenhof, den H. II. Pfarrer A. Studler zelebrierte.

Das Denkmal, geschaffen von dem Bildhauer A. Rümelin aus Obermenzing, und errichtet neben der (heute lei-

der nicht mehr stehenden) Dorflinde, wurde dann unter Trommelwirbel, Böllerschüssen und den Klängen der Musik feierlich enthüllt.

Im Jahre 1930 übernahm Bruno Haschwander, Hauptmann a. D. den Vorsitz des Vereins. Ihm folgte 1935 Friedrich Haas als Vorsitzender in der Kameradschaft bis zum Kriegsausbruch 1939.

Nach dem Zusammenbruch waren die Veteranenvereine zunächst verboten. Die Vereinsfahne wurde deshalb vom katholischen Pfarramt Leiden Christi aufbewahrt, bis sich am 29. November 1959 die Obermenzinger Bürger Franz Sandmeier (1. Vorstand), Franz Fenzl (Stellvertreter), Georg Stolz (Kassier und Schriftführer), Peter Fenzl, Michael Wilsler, Georg Schandl und Franz Gradl zusammensetzten und die Kameradschaft neu aus der Taufe hoben.

Die Satzung wurde – mit einigen Änderungen – im wesentlichen übernommen, der Name in „Soldaten- und Kriegerkameradschaft Obermenzing“ geändert. Zum 1. April 1980 gab sich der Verein eine neue Satzung mit 22 Artikeln als Grundlage, die auch Rechte und Pflichten der Mitglieder regelt und die Vereinigung für lindernde, sog. „ungediente“ Mitglieder öffnet.

Adolf Thurner



1985: Zum 75jährigen Jubiläum Totengedenken am Kriegerdenkmal mit Präsentation der Fahnen (Quelle: VRK-Archiv)



1985: 75jähriges Vereinsjubiläum: **oben** in der Blütenburg, **unten** auf dem Marsch zum Festzelt (Fotos: VRK-Archiv)





1985: 75jähriges Vereinsjubiläum:
oben: Einzug der VRK in das Festzelt; **unten:** Stephan Stix und Festredner Dr. Kurt Falthäuser (Fotos: VRK-Archiv)



Ein Teil des Vereinslebens - insbesondere die Versammlungen - finden nach wie vor bis 2011 in der seit 1878 bestehenden **Obermenzinger Traditionswirtschaft REICHLMAIR** statt. Selbstverständlich werden auch Weihnachts- und Jubiläumsfeiern sowie gemeinsame Ausflüge durchgeführt und Veranstaltungen befreundeter Vereine besucht.

Die Ehrungen zu Geburtstagen, für Verdienste zum Wohl und Gedeihen des Vereins mit Ehrenzeichen und mit Zinndeckelkrügen und die große Teilnahme bei Trauerfeierlichkeiten anlässlich des Hinscheidens eines Mitglieds zeugen von einer persönlichen Verbundenheit untereinander.

1986 gab sich die Kameradschaft eine **neue Satzung** und ließ sich mit der Bezeichnung „**Veteranen- und Reservisten-Kameradschaft Obermenzing e.V.**“ in das Vereinsregister eintragen. Sie war steuerbegünstigt und unter der Steuernummer 845/33591 beim Finanzamt München für Körperschaften eingetragen (siehe „Die Satzungen“).

Für festliche, offizielle Anlässe wurden 1988 einheitliche Schirmmützen und Krawatten angeschafft.

Der größte Einschnitt in die jüngere Geschichte der Kameradschaft war am 25. Oktober 1995 der Tod des 1. Vorstands Stephan Stix (geb. 18.07.1914). Stix trat der Kameradschaft 1960 bei, war 32 Jahre von 1963 bis 1995 Mitglied im Vorstand und davon 17 Jahre 1. Vorsitzender von 1978 bis 1995.

Unter seiner Führung gewann die Kameradschaft weit über Obermenzing hinaus Ehre und Ansehen, entwickelte ein lebhaftes und interessantes Vereinsleben, wurde zu einem in das Vereinsregister eingetragenen Verein und erhielt dazu eine moderne Satzung.

Im Januar 1996 wurden die Vereinsdokumente aus dem Nachlaß von Stephan Stix von der Kameradschaft übernommen und vom Schriftführer Adolf Thurner umfänglich gesichtet, geordnet und dokumentiert. Dazu wurden entsprechende „Inventarverzeichnisse“ angelegt. Es fanden sich dabei einige Dokumente und Informationen sowie Fotoalben etc. über Ereignisse, die in die Chronik von 1990 noch nicht eingeflossen waren, in dieser Jubiläumsschronik aber nunmehr berücksichtigt sind.

Das in den Jahren 1996 und 1997 vom Schriftführer geordnete „Vereinsarchiv“ für Protokolle etc. wurde im Juni 1997 neu organisiert und in Ringbücher gebunden:

- Protokollbuch und Tätigkeitsnachweis Nr. I:
1910-1922 (fragmentarisch)
- Verzeichnis d. edlen Stifter zum Krieger-Denkmal Obermenzing 1922
- Liste der im Weltkrieg 1914-18 gefallenen Helden, gewidmet vom Kreisverband Oberbayern, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Ausgabe für Obermenzing, erstellt 1932
- Protokollbuch und Tätigkeitsnachweis Nr. II:
(1923) 1928-1938 (fragmentarisch)
- Protokollbuch 21.11.1959-30.11.1980
- Protokollbuch 25.01.1981-26.11.1989
- Protokollbuch und Tätigkeitsnachweis Nr. III:
(Anlage zum Protokollbuch vom 21.11.1959-30.11.1980)
- Protokollbuch und Tätigkeitsnachweis Nr. IV:
(Anlage zu den Protokollbüchern vom 21.11.1959-30.11.1980 und vom 25.01.1981-26.11.1989)
- Protokollbuch und Tätigkeitsnachweis:
75jähriges Gründungsjubiläum 9. Juni 1985
- Protokollbuch und Tätigkeitsnachweis Nr. V: 1986-1989
- Vereinschronik von Adolf Thurner, Stand Mai 1990
- Protokollbuch und Tätigkeitsnachweis Nr. VI: 1990-1991
- Protokollbuch und Tätigkeitsnachweis Nr. VII: 1992-1993
- Protokollbuch und Tätigkeitsnachweis Nr. VIII: 1994-1995
- Protokollbuch und Tätigkeitsnachweis Nr. IX: 1996

Am Volkstrauertag am 17. Nov. 1996 sprach als Festredner Herr Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, Bayer. Staatsminister in der Staatskanzlei.

Am Volkstrauertag am 16. Nov. 1997 sprach als Festrednerin Frau Monika Hohlmeier, Staatssekretärin des Bayer. Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst.

So kamen auf Einladung auch die in Obermenzing ansässigen Münchner Stadträtinnen Ursula Sabathil und Christa Stock, der Stadtrat Helmut Aschl, so auch die Vorsitzenden des Bezirksausschusses Obermenzing (seit 1991: Pasing-Obermenzing) am Volkstrauertag, um hier Gedenkansprachen zu halten.

Veteranen- und Reservistenkameradschaft Obermenzing e.V.

gegr. 1910, gemeinnützig anerkannter Verein
Mitglied im Bayerischen Soldatenbund 1874 e.V.



Obermenzing, im Juli 2010

VRK-Obermenzing, Pippinger Str. 115, 81247 München

100 Jahre VRK Obermenzing

Lieber Kamerad Thurner,

genau vor 100 Jahren am 11. September 1910 wurde der „Veteranen- und Kriegerverein Obermenzing“, wie er sich damals nannte, in der Tafernwirtschaft „Zum Alten Wirt“ in Obermenzing gegründet. Dies wollen wir zum Anlass nehmen, um gemeinsam mit **Dir den 100. Geburtstag unserer „Veteranen- und Reservistenkameradschaft Obermenzing e.V.“** unter der Schirmherrschaft von Herrn Frieder Vogelsgeang, Vorsitzender der Bürgervereinigung Obermenzing, gebührend zu begehen.

Wir laden Dich deshalb recht herzlich ein, am **Samstag, den 11. September 2010** mit uns zu feiern.

Folgendes Programm ist geplant:

Ab 9.00 Uhr Weißwurstessen beim Alten Wirt

10.00 Uhr Gedenkandacht mit Herrn Diakon Roman Fallbacher in St. Georg

10.45 Uhr Ehrung der Gefallenen, Vermissten und Verstorbenen am Kriegerdenkmal und Festumzug durch das Dorf Obermenzing mit der Würmtaler Blasmusik.

Anschließend Festansprachen und gemeinsames Mittagessen im Festsaal des Alten Wirt.

Auf Dein Kommen in Tracht oder festlicher Kleidung freuen sich

Karl Grandl
1. Vorsitzender

Heinz Bohrmann
2. Vorsitzender

Josef Christoph
3. Vorsitzender

1. Vorsitzender:	Karl Grandl	Pippinger Str. 115	81247 München-Obermenzing	Tel. 089/8119168	
2. Vorsitzender	Heinz Bohrmann	Oneginstr. 13	81247 München-Obermenzing	Tel. 089/89136345	
1. Schriftführer	Hans Menzinger	Friehindorfstr. 19	81247 München-Obermenzing	Tel. 089/8113186	Fax: 089/8144860
1. Kassier:	Robert Kegel	Feichthofstr. 195	81247 München-Obermenzing	Tel. 089/8144542	Fax: 089/89160985
Konto:	160 422 804	BLZ: 702 501 50	Kreissparkasse München-STA		
Vereinsregister München VR 11823		FA München f. Körperschaften Str. 143/224/203 59			
email Vorstand@vrk-Obermenzing.de		www.vrk-Obermenzing.de			

Seite 1 von 1



11. Sept. 2010: Sammeln vor dem „Alten Wirt“ (Foto: VRK)



11. Sept. 2010: Gottesdienst in St. Georg (Foto: VRK)



11. Sept. 2010: Ansprache am Kriegerdenkmal (Foto: VRK)



11. Sept. 2010: Ansprache von 1. Vors. Karl Grandl (Foto: VRK)



11.09.2010: Kranzniederlegung (Foto: VRK)

v.l.n.r.: Erwin Bachinger, Frieder Vogelsgesang, Heinz Bohrmann, Karl Grandl



11. Sept. 2010: Böllerschießen Hans Menzinger (Foto: VRK)



11. Sept. 2010: Festansprache 1. Vors. Karl Grandl (Foto: VRK)



11. Sept. 2010: Ehrengäste im „Alten Wirt“ (Foto: VRK)
im Vordergrund v.l.n.r.: Dr. Otmar Bernhard (MdL), Christa Stock (Stadträtin), Frieder Vogelsgesang
(1. Vors. Bürgervereinigung Obermenzing), Barbara Kuhn (Bezirksrätin)



ZUM 100-JÄRIGEN JUBILÄUM der Veteranen- und Reservistenkameradschaft Obermenzing kamen zahlreiche Vereine aus der Umgebung zusammen. *wei/Foto: anz*

100 Jahre Vereinsleben gebührend gefeiert

Obermenzing - Genau 100 Jahre nach der Vereinsgründung am 11. September 1910 feierten die Obermenzinger Veteranen und Reservisten zusammen mit den Ortsvereinen und den Veteranenvereinen aus Pasing, Untermenzing, Aubing und Lochhausen-Langwied ihr Gründungsjubiläum.

Bereits um 9 Uhr traf man sich, wie vor 100 Jahren, im Gasthaus „Alter Wirt von Obermenzing“, wo die Vereinsmitglieder Renate und Manfred Schlegl bereits mit frischen Weißwürsten aufwarteten. Nach der morgendlichen Stärkung ging es gemeinsam in die Dorfkirche St. Georg, um Andacht zu halten für die Gefallenen und Verstorbenen. Diakon Roman Fallbacher zelebrierte den Gottesdienst, der von der Würmtaler Blasmusik unter Leitung von Michael Metztenmacher musikalisch umrahmt wurde.

Im Anschluss ging es im Prozessionsmarsch zum Kriegerdenkmal. Der erste Vorsitzende Karl Grandl eröffnete die Gedenkfeier mit einem herzlichen „Grüß Gott“, gerichtet an die Vereinsmitglieder,

Gastvereine und Ehrengäste, Frieder Vogelsgesang, Schirmherr und Vorsitzender der Obermenzinger Bürgervereinigung, Dr. Otmar Bernhard, MdL, Bezirksrätin Barbara Kuhn und Stadträtin Christa Stock. Nach der Kranzniederlegung am Denkmal wurden die Gefallenen der Kriege 1870/71, 1914/18 und 1939/45 verlesen und so in Erinnerung gerufen. Auch den verstorbenen Vereinsmitgliedern und den Opfern des Terroranschlags vom 11. September 2001 wurde gebührend gedacht. Die Würmtaler Blasmusik intonierte jeweils eine Strophe des Liedes vom guten Kameraden, begleitet von den Böllerschüssen der Salutkanone des Trachtenvereins Menzing.

Den Abschluss der Gedenkfeier bildete die Bayernhymne. Der anschließende Festzug durch Obermenzing endete wieder beim Alten Wirt, wo man gemeinsam in gemütlicher Runde das Mittagessen einnahm. Nach den Festansprachen des ersten Vorsitzenden und des Schirmherrn ließ man das Fest gemütlich unter den Klängen der Blasmusik ausklingen. *wei*

Abschlußbericht in der Aubing-Neuaubinger Zeitung vom 24.09.2010

VEREINSVORSTÄNDE

(soweit dies noch recherchiert und inzwischen berichtigt werden konnte)

- 11.09.1910:** Gründungsvorstand:
1. Vorstand: **Johann Strohmeier**
 Schriftführer: Johann Wäsler
 Kassier: Johann Grandl
- 1911:** **1. Vorstand:** **Johann Wäsler**
 Schriftführer: Josef Merger
 Kassier: Georg Plantsch
- 1912:** **1. Vorstand:** **Jakob Strohmair**
 Schriftführer: Johann Wäsler
 Kassier: Johann Grandl
- 1914:** **1. Vorstand:** **Johann Wäsler**
 Sekretär: Lorenz Danzer
 Kassier: Johann Grandl
- 1916:** **1. Vorstand:** **Jakob Strohmair**
 Schriftführer: Johann Grandl
 Kassier: Johann Wäsler
- 1920:** **1. Vorstand:** **Johann Wäsler**
 Stellvertreter: Lorenz Danzer
- 1929:** **1. Vorstand:** **Johann Wäsler**
- 1930-1937:** **1. Vorstand:** **Bruno Hasselwander,
 Hauptmann a.D.**
- 1938:** **1. Vorstand:** **Gottfried Ries,
 Landgerichtsdirektor i.R.**
- 1935-1939:** 1. Stellvertreter: Wilhelm Haas, Polizeikommissar a.D.
- 29.11.1959:** Wiedergründungs-Vorstand:
1. Vorstand: **Franz Sandmeier**
 Stellvertreter: Franz Fenzl
 Schriftführer und
 Kassier: Georg Stolz
 Weitere Gründungs-Mitglieder:
 Peter Fenzl, Michael Wäsler, Georg Schandl, Franz Gradl
- 1960-1963:** **1. Vorstand:** **Franz Sandmeier**
 Stellvertreter: Franz Fenzl, Georg Stolz
- 1963-1966:** **1. Vorstand:** **Franz Sandmeier**
 Stellvertreter: Franz Fenzl, Georg Stolz
 Stephan Stix



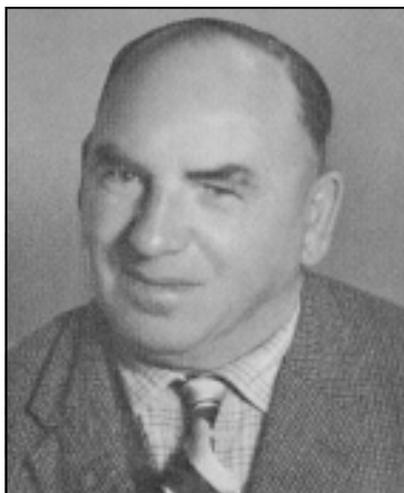
*Josef Rupp, 1978
 Erster Fahnenjunker 1911*



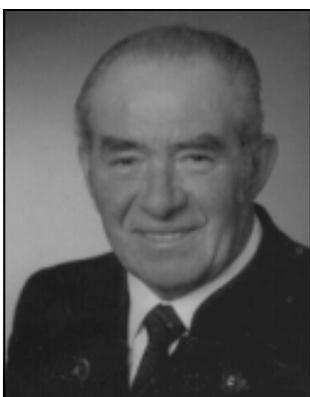
*Johann Wäsler
 1. Vorstand 1911*



*Bruno Hasselwander, 1. Vorstand ab 1930, läßt die Kameraden antreten
(Foto: Archiv A. Thurner)*

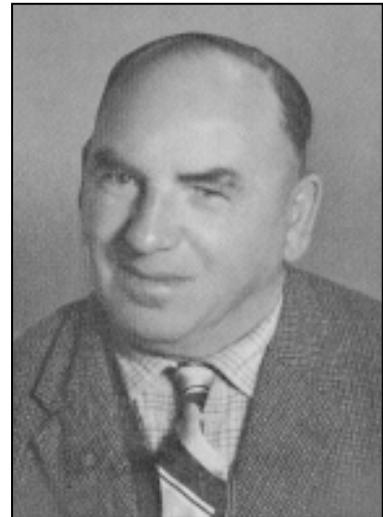


Wiedergründungsvorstand 1959 v.l.n.r.: Franz Sandmeier, Franz Fenzl, Georg Stolz



*Die weiteren Gründungsmitglieder 1959 v.l.n.r.:
Peter Fenzl, Michael Wäsler, Georg Schandl und Franz Gradl*

1966-1969:	1. Vorstand: Stellvertreter:	Franz Fenzl Georg Schandl
1969-1972:	1. Vorstand: Stellvertreter:	Georg Stolz Stephan Stix
1972-1975:	1. Vorstand: Stellvertreter:	Georg Schandl Simon Danzer
1975-1978:	1. Vorstand: Stellvertreter:	Georg Stolz Stephan Stix
1978-1981:	1. Vorstand: Stellvertreter:	Stephan Stix Hans Maisinger Franz Giess Hans Kropf, jun.
1981-1984:	1. Vorstand: Stellvertreter: Kassier:	Stephan Stix Hans Maisinger Heinz Pleyer Andreas Bartenschlager Andreas Mayrhofer
1984-1987:	1. Vorstand: Stellvertreter: Kassier:	Stephan Stix Hans Maisinger Heinz Pleyer Andreas Mayrhofer Hans Kropf, Sen. Sebastian Drischberger Augustin Kliener
1987-1990:	1. Vorsitzender: 2. Vorsitzender: 1. Kassier: 2. Kassier: 1. Schriftführer: 2. Schriftführer:	Stephan Stix Hans Menzinger Heinz Pleyer Hans Kropf, jun. Emil Dullinger Karl Schrott
1990-1993:	1. Vorsitzender: 2. Vorsitzender: 3. Vorsitzender: 1. Kassier: 2. Kassier: 1. Schriftführer: 2. Schriftführer: 1. Revisor: 2. Revisor: 1. Fahnenträger: 2. Fahnenträger: Fahnenvater:	Stephan Stix Hans Menzinger Sebastian Drischberger Heinz Pleyer Franz Trägler Emil Dullinger Rudolf Pichlmaier Adolf Thurner Mathias Menter Michael Paula Martin Schmid (und Beisitzer) Josef Christoph



Franz Fenzl
1. Vorstand 1966



Georg Stolz
1. Vorstand 1969

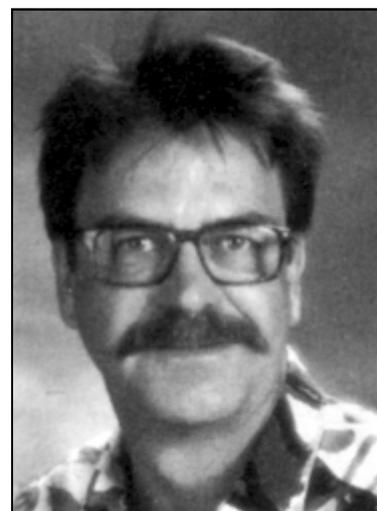


Georg Schandl
1. Vorstand 1972

- (und Beisitzer)
- Beisitzer: Hans Kropf, jun.
 Beisitzer: Oskar Maier
 Beisitzer: Hans Maisinger
- 1993-1996:** **1. Vorsitzender:** **Stephan Stix** (nach 35 Jahren Mitgliedschaft 1960-1995, davon 32 Jahre im Vorstand 1963-1995 und 17 Jahre 1. Vorsitzender 1978-1995, am 25.10.1995 verstorben)
2. Vorsitzender: Hans Menzinger (und kommissarisch 1. Vorsitzender bis zur Neuwahl)
3. Vorsitzender: Sebastian Drischberger
1. Kassier: Heinz Pleyer
 2. Kassier: Franz Trägler
1. Schriftführer: Adolf Thurner
 2. Schriftführer: Karl Maisinger
1. Kassenrevisor: Mathias Menter
 2. Kassenrevisor: Emil Dullinger
1. Fahnenträger: Michael Paula
 2. Fahnenträger: Martin Schmid
- 1996-1998:** **1. Vorsitzender:** **Jürgen Rühle**
2. Vorsitzender: Hans Menzinger (bis Herbst 1997)
3. Vorsitzender: Sebastian Drischberger
1. Kassier: Franz Trägler
 2. Kassier: Heinz Pleyer
1. Schriftführer: Adolf Thurner (bis Herbst 1997), dann Gaby Marx
2. Schriftführer: Karl Maisinger (bis Herbst 1997)
1. Kassenrevisor: Mathias Menter
 2. Kassenrevisor: Emil Dullinger bzw. Franz Lex
1. Fahnenträger: Michael Paula
 2. Fahnenträger: Martin Schmid
- 1998-2001:** **1. Vorsitzender:** **Franz Trägler**
2. Vorsitzender: Erwin Bachinger
 3. Vorsitzender: Josef Christoph
1. Kassier: Jürgen Marx
 2. Kassier: Werner Baumann
1. Schriftführer: Gaby Marx



Stephan Stix
 1. Vorstand 1978-1995

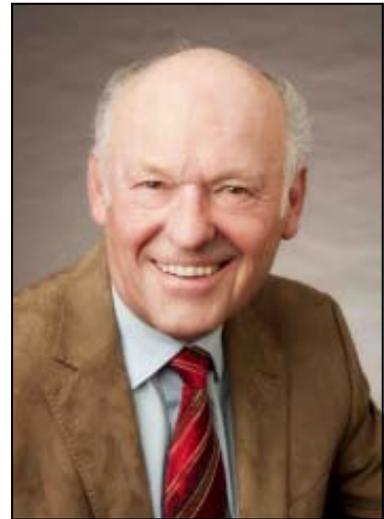


Jürgen Rühle
 1. Vorstand 1996

	2. Schriftführer:	Horst Seidenschwan	
	1. Kassenrevisor:	Heinz Pleyer	
	2. Kassenrevisor:	Mathias Menter	
	1. Fahnenträger:	Michael Paula	
	2. Fahnenträger:	Jürgen Marx	
2001-2004:	1. Vorsitzender:	Franz Trägler	
	2. Vorsitzender:	Gerhart Adlmaier (ab 2002: Erhard Huber)	
	3. Vorsitzender:	Josef Christoph	
	1. Kassier:	Gaby Marx	
	2. Kassier:	Werner Baumann	
	1. Schriftführer:	Horst Seidenschwan (ab 2002: Harald Hess, <i>Franz Trägler</i> ab 2003: Horst Förtsch) <i>1. Vorstand 1998</i>	
	2. Schriftführer:	Boris Kleinhenz (bis 2002)	
	1. Kassenrevisor:	Hans Menzinger	
	2. Kassenrevisor:	Karl Grandl	
	1. Fahnenträger:	Michael Paula	
	2. Fahnenträger:	Josef Christoph	
2004-2007:	1. Vorsitzender:	Franz Trägler	
	2. Vorsitzender:	Erhard Huber	
	3. Vorsitzender:	Josef Christoph	
	1. Kassier:	Horst Förtsch (+ 2007) Hans Menzinger	
	2. Kassier:	Hanne Staeger	
	1. Schriftführer:	Horst Förtsch (+ 2007) Georg Angermair	
	2. Schriftführer:	Werner Mühlbauer	
	1. Kassenrevisor:	Günther Ranftl	
	2. Kassenrevisor:	Robert Kegel	
	1. Fahnenträger:	Georg Angermair	
	2. Fahnenträger:	Joseph Christoph	
2007-2010:	1. Vorsitzender:	Erhard Huber	<i>Erhard Huber</i> <i>1. Vorstand 2007</i>
	2. Vorsitzender:	Erwin Bachinger	
	3. Vorsitzender:	Josef Christoph	
	1. Schriftführer:	Horst Förtsch (ab 10/2007: Horst Seidenschwan)	
	2. Schriftführer:	Horst Seidenschwan (ab 10/2007: Robert Kegel)	
	1. Kassier:	Hans Menzinger (ab 07/2007: Georg Angermair)	
	2. Kassier:	Georg Angermair (ab 10/2007: Werner Baumann)	
	1. Kassenprüfer:	Günther Ranftl	
	2. Kassenprüfer:	Robert Kegel	
	1. Fahnenträger:	Georg Angermair	
	2. Fahnenträger:	Josef Christoph	

**2010-2013: *Im Jubeljahr des 100. Gründungsfestes
ab 21.03.2010:***

1. Vorsitzender:	Karl Grandl
2. Vorsitzender:	Heinz Bohrmann
3. Vorsitzender:	Josef Christoph
1. Kassier:	Robert Kegel
2. Kassier:	Georg Angermair
1. Schriftführer:	Hans Menzinger
2. Schriftführer:	Horst Seidenschwan
1. Kassenrevisor:	Dr. Peter Berg
2. Kassenrevisor:	Karl Maisinger
1. Fahnenträger:	Georg Angermair
2. Fahnenträger:	Josef Christoph
ab 2013:	
2. Schriftführer:	Stefan Drasch
2. Fahnenträger:	Stefan Drasch
Fahnenvater:	Josef Christoph



*Karl Grandl
1. Vorstand 2010*



*Die neue Vorstandschaft ab März 2010 v.l.n.r.:
Georg Angermair, Robert Kegel, Heinz Bohrmann, Karl Grandl, Karl Maisinger,
Josef Christoph, Horst Seidenschwan, Hans Menzinger, (fehlt: Dr. Peter Berg).
(Foto: i.A. Karl Grandl)*

UNSERE VERSTORBENEN MITGLIEDER

Die im Krieg 1870/71 gefallenen Kameraden sind auf der Nordseite des Kriegerdenkmals eingraviert.

Die im Krieg von 1914 bis 1918 gefallenen Kameraden der VRK sind sowohl auf der „Kriegergedenktafel“ als auch zusammen mit den anderen ortsansässigen gefallenen Kameraden auf der Ost- und Westseite des Kriegerdenkmals verewigt.

Die nebenstehende „*Liste der im Weltkrieg 1914-18 gefallenen Helden*“ wurde im Jahr 1932 ausgegeben und beinhaltet u.a. diverse Friedhofsbeschreibungen mit (teilweise) deren Abbildungen (!) in Frankreich, Belgien, Niederlande, Deutschland, Italien, Lettland und Rumänien. Sie stellt eine mühevoll und sehr lobenswerte Arbeit dar.

Für die nachstehenden seit der Wiedergründung 1959 verstorbenen Kameraden haben wir einen „Link“ eingerichtet auf unsere Homepage/ Webseite „www.vrk-obermenzing.de“.

1960: Xaver Reichlmair	Georg Werner
1962: Johann Grandl	1972: Max Menzinger
Michael Bamberger	Karl Fürst
Hans Gross	Georg Böhmer
1963: Emil Ostenried	1973: Valentin Ott
Joh. Nep. Grottauer	Joseph Bipfinger
Benno Ostermair	1974: Karl Seidl
Leonhard Selder	Blasius Merger
1964: Leonhard Mordstein	Martin Baumann
1965: Martin Fuchs	Josef Dick
Karl Rauscher	Ottmar Holdenrieder, Sen.
1966: Andreas Harlander	Wilhelm Prenninger
Joseph Lang	Franz Gradl
1967: Johann Wäsler	Hugo Meier
1968: Thomas Seidenschwan	1975: Michael Schönhofer
Ernst Schulze	Hans Plantsch
1969: Sebastian Thurner	Otto Pflüger
Georg Walcher	1976: Konrad Hagl
Michael Feiner	Jakob Rabl
1970: Ludwig Reisinger	Leo Müller
Ernst Schliebitz	Oskar Schmidt